

weckt, die später nicht erfüllt würden. Berather für die Landwirtschaft seien schon in den Centralvereinen vorhanden. Die Regierung würde den Rath der Kammer außerdem nur dann annehmen und befolgen, wenn er ihr zweckmäßig erscheine. Landwirtschaftsminister v. Heyden legt die Gründe für die Vorlage dar. Die Nothlage der Landwirtschaft sei da, die Verschuldung für Grund und Boden sei in den letzten 10 Jahren um 1 1/2 Milliarden gewachsen; ihr müsse eine Grenze gesetzt werden. Wollte das Abgeordnetenhaus nur facultative Kammern bewilligen, werde die Regierung auch diese annehmen. Während der letzten Worte des Ministers war im Hause der Zorn, Verdrehung gefahren. Auf eine Anfrage des Ministers an den Präsidenten, ob der den Zorn gehört habe, gab der Vicepräsident Frhr. v. Heeremann die Erklärung ab, daß er ihn nicht vernommen habe, sonst würde er ihn rectificirt haben. Nachdem noch die Abgg. Hanfen (freicon.) und Knebel (nat.-lib.) gegen die Vorlage gesprochen, ergreift der Finanzminister Miquel das Wort. Er vertritt die Ansicht, daß zur Veranstaltung einer großen landwirtschaftlichen Enquete die Annahme des Gesetzes der beste Weg sei. Die facultativen Kammern müßten sich doch in kurzer Zeit mit Nothwendigkeit zu obligatorischen entwickeln. Sehr eingehend beleuchtete der Minister die Verschuldung des Grundbesitzes, die im Osten fast 60 Prozent des Einkommens zur Verzinsung aufzehre. Die freiconservativen Abgeordneten v. Zischow, v. Tiedemann-Bomst und Reinecke traten für facultative Gestaltung der Kammern ein und machten ihre Zustimmung zum Gesetz abhängig von der Annahme ihres Antrages, daß in der Provinz Posen ein Drittel der Mitglieder der Landwirtschaftskammer durch den Oberpräsidenten nach Anhörung des Provinzialraths ernannt werde, sonst würden in der Kammer 46 Polen und 32 Deutsche sitzen und erstere ihr Uebergewicht zu politisch-nationaler Agitation ausnützen. Für die Errichtung obligatorischer Kammern erklärten sich lebhaft Dr. v. Jostowski (Polen), Freiherr v. Los (Centr.) und v. Kröcher (cons.). — Heute folgt die Fortsetzung der Berathung.

Der württembergische Verfassungsrevisionsentwurf ist von der Verfassungscommission in erster Sitzung durchberathen worden. Wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, wurden bereits wichtige Veränderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen. Da die Führer aller Gruppen darüber einig waren, daß jegliche Rückwärtsbewegung der Verfassung hinfänglich werden müsse, darf die beabsichtigte Einführung neuer privilegirter Elemente in die zweite Kammer, durch die deren Zusammensetzung verschlechtert wäre, als gefallen betrachtet werden, so daß es von dem Maße der zu vereinbarenden Fortschritte abhängen dürfte, ob es zu einigen wenigstens theilweise den vorhandenen Wünschen der Bevölkerung entsprechenden Abänderungen kommen wird. Die Regierung soll der Amendirung der Vorlage nicht ohne Weiteres ablehnend gegenüberstehen.

Es war in der That nicht zufällig, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ vor einigen Tagen von einer Eingabe des Vorstandes des deutschen Landwirtschaftsraths an den Reichskanzler Notiz nahm, welche eine Herabsetzung des nach dem Branntweinsteuergesetz von 1887 zu dem ermäßigten Abgabensatz von 50 Pfg. zu brennenden Quantums, des sog. Kontingents, befürwortet hat. Die erste, im Zusammenhang mit dem Militärgesetz gemachte Steuerentwurf beantragte bekanntlich die Erhöhung der Branntweinsteuer um 5 Pfg. pro Liter und die Herabsetzung des Kontingents von 4 1/2 auf 4 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Von offiziöser Seite wird angedeutet, es werde erwogen, ob es möglich sei, einen Weg zu beschreiten, der gleichzeitig zu einer Vermehrung der Reichsfinanzen wie zur Erfüllung der Wünsche von bedeutenden Interessentenvereinen führen kann, ohne eine Schädigung und Verkürzung der landwirtschaftlichen Brennereien mit sich zu bringen. Darnach scheint es auf die gewerblichen Brennereien abgesehen zu sein, die an der „Liebesgabe“ ungefähr mit dem 6. Theil partizipiren.

Daß Ernst von Wildenbruch die Dreifügigkeit

Person, schon um das Publikum bezw. den Künstler nicht lange warten zu lassen, an das ihr zunächst liegende Jahr, nämlich ihr Geburtsjahr, denken. Dadurch hat es sich der Gedankenleser — was dem Publikum selten auffällt — schon recht leicht gemacht. Zunächst weiß er, daß die Zahl eine vierstellige ist, sodann kennt er die beiden ersten Ziffern, welche wohl immer eine 1 und eine 8 sein werden. Es handelt sich nur noch um die beiden letzten Stellen. Käst sich das Alter der Person leicht annähernd taxiren — und der Künstler besitzt in der Regel hierfür eine feine Beobachtungsgabe —, so hat er unter Umständen auch einen Anhaltspunkt für die dritte Ziffer, und es handelt sich nur noch um die vierte. Um nun aber dem Publikum nicht zum Bewußtsein zu bringen, daß die beiden ersten Ziffern eigentlich als bekannt vorausgesetzt seien und eines anscheinend mühevollen Eratens nicht bedürften, hat der Gedankenleser die Eigenthümlichkeit, die zu findende Zahl von rechts nach links zu schreiben. Der Künstler läßt seine eigene Hand, welche die Kreide hält, von der Hand des Mediums ganz umschließen und fordert leibers auf, recht scharf an die letzte Ziffer zu denken. In der Hoffnung, daß das Medium unwillkürlich die Führung seiner Hand übernehmen werde, macht der Künstler zunächst einige unentschlossene Schreibbewegungen. Sobald die fremde Hand hierauf nicht eingeht, macht er zunächst einen unendlichen senkrechten Strich und zieht diesen nach einer kleinen Pause, sobald er merkt, daß seine 1 keine Gegenliebe findet, zu einer 6 aus. Nun wendet er den Kopf fragend halb zu seinem Medium, welches im Falle der Richtigkeit gewöhnlich mit „Ja“ antwortet. Erfolgt diese Antwort jedoch nicht, oder gar ein „Nein“, so wendet der Künstler unter dem Vorwand der Unbeachtlichkeit die Zahl fort und probirt es mit einer 3, die man aber ebenso gut für eine 5, wie für eine 2 ansehen kann. Findet auch diese 3 Ziffer keinen Anklang, so versucht er es mit einer 9, die aber so unbeachtlich ist, daß sie ebenso gut für eine 4, als auch für eine 7 gehalten werden kann. Ist auch diese 3 Ziffer nicht die richtige, dann malt er schließlich eine 0 an und seht, falls auch bei dieser kein zukünftiges Zeichen erfolgt, noch eine Schlinge hinauf, so daß eine 8 daraus wird, welche dann die gefuchte Ziffer sein muß. Fragt eine Person gar: „Nicht wahr, es soll doch eine 2 sein?“ so kann der Künstler eine derartige Frage unbedingt bejahend beantworten. Genau ebenso wird bei dem Aufschreiben der zweiten Ziffer verfahren. Nach einem Zögern und scheinbaren Nachdenken werden noch eine 8 und eine 1 davorgesetzt und die Aufgabe ist glänzend gelöst. Ebenso wird beim Eratzen der Nummer einer Banknote verfahren, nur daß dieses aus leicht erklärlichen Gründen mit bedeutend größeren Schwierigkeiten verbunden ist.

gehabt hat, für das Feine-Denkmal einzutreten, hat die antisemitische Presse in eine Entrüstung verfaßt, die sich bei diesen „großen“ Weltlern in ergößlicher Weise Luft macht. Die „Staatsbürger-Zeitung“ schleift einen endlosen Artikel über die Stellung Feine's und Boerne's zum Judentum mit folgenden Sätzen: „Wir schmeicheln uns auch nicht, daß unsere Ausführungen über die Stellung Feine's zum Judentum auf Herrn v. Wildenbruch's Nationalgefühl, das bekanntlich nicht ein solches ist, „daß es bei der rechten Hofenath anfängt, um bei der linken zu enden“, irgend einen Eindruck machen könnten: denn dies Wildenbruchs'sche Nationalgefühl ist eben ein ganz eigenartiges, hat es doch allem Anschein nach in den Höfen seinen Sitz. Somit aber pflegt bei deutschen Männern das Nationalgefühl im Kopfe und Herzen zu sitzen. Sollte bei Herrn v. Wildenbruch die Furcht vor dem Judentum diese Platzveränderung des Herzens herbeigeführt haben?“

Zu der Uebersicht über die finanzielle Lage des Reiches, die der Reichsfinanzsekretär Graf Posadowski am 16. April in der Steuercommission des Reichstages gab, wird unter den Mindereinnahmen auch die Branntwein-Verbrauchsabgabe erwähnt. Graf Posadowski bezifferte den Ausfall, der durch die nach den gesetzlichen Bestimmungen vorzunehmende Neukontingirung entsteht, auf 1.545,000 Mark. Wir haben erst kürzlich darauf hingewiesen, daß diese neue Berechnung des Kontingents nach der Volkszählung von 1890 schon längst hätte stattfinden sollen. Auf den ersten Blick scheinen auch die Brennereibesitzer an dieser Ausdehnung des Kontingents ein Interesse zu haben, weil dadurch die „Liebesgabe“ um mehr als 1 1/2 Millionen wächst. Wenn trotzdem der deutsche Landwirtschaftsrath und der Verein deutscher Spiritusfabrikanten für eine Herabsetzung des Kontingents sich ausgesprochen haben, so kommen dabei andere Gründe in Betracht. Der Verbrauch von Branntwein hat sich nicht der Bevölkerungsvermehrung entsprechend gehoben, ja er ist gesunken, so daß eine Steigerung des Kontingents die Folge haben könnte, daß sich die Prämie von 20 Mk. für den kontingirten Spiritus überhaupt nicht mehr aufrecht erhalten läßt. Es ist deshalb auch unwahrscheinlich, daß die vom Reichsfinanzsekretär in Aussicht gestellte Neukontingirung vorgenommen wird. Im „Hamb. Korresp.“ wird bereits gefragt, ob es nicht möglich sei, einen Weg zu beschreiten, der gleichzeitig zu einer Vermehrung der Reichsfinanzen, wie zur Erfüllung der Wünsche von bedeutenden Interessentenvereinen führen kann, ohne eine Schädigung und Verkürzung der landwirtschaftlichen Brennereibesitzer mit sich zu bringen. Danach wäre einmal in Aussicht genommen, daß das Kontingent vermindert würde, wohl weniger um die Reichsfinanzen zu verbessern, als um den Branntweinbrennern die Liebesgabe zu erhalten; sodann, daß diese Einschränkung des Kontingents nicht auf die landwirtschaftlichen, sondern auf die gewerblichen Brennereien abgewandt wird. Man wird abwarten müssen, wie diese Absicht durchgeführt werden soll. Vorläufig scheint es sich bei diesem Plane nur um eine weitere Maßregel zu Gunsten des Großgrundbesitzes zu handeln.

Zwei Dynamitanschläge haben in Belgien große Aufregung hervorgerufen. Beide Anschläge sind in Lüttich verübt worden, glücklicher Weise ohne ernste Folgen. Der erste Anschlag richtete sich gegen den Bürgermeister von Lüttich. In der Nacht zum Sonnabend wurde vor dem Hause desselben ein Paket mit 18 Dynamitpatronen gefunden. An dem Paket befand sich eine bereits brennende Zündschnur. Trotz der schnellsten Vorkehrungen erfolgte eine Explosion, welche eine Bank hervorrief. Der angerichtete Schaden ist jedoch nicht bedeutend. Der zweite Anschlag erfolgte im Lütticher Opernhause, wo der Choralverein (Gewerks) am Sonntag ein Concert gab. Die Wunde wurde in Folge des Regens naß, so daß die Explosion ausblieb.

Dem gewählten künftigen Präsidenten des brasilianischen Staatenbundes Prudente Moraes scheint es schon jetzt an der Zeit zu sein, in die brasilianischen Wirren einzugreifen. Obwohl er sein Amt erst im November antreten darf — vorausgesetzt, daß Peizoto die Diktatur aufgibt — sandte er an Silveira Martins, den Leiter des Aufstandes in Rio Grande do Sul, einen besonderen Vertrauensmann mit der Bitte, ihn wissen zu lassen, was zur Herstellung des bürgerlichen Friedens geschehen solle. Martins verlangte erfüllt die Abfertigung des Gouverneurs Castilho, zweitens neue Wahlen in ganz Brasilien, drittens Wiedererhebung aller Offiziere, die am Aufstande theilgenommen haben, in ihre früheren Posten, und schließlich Amnestie für alle politischen Vergehen. Ob sich Moraes zu diesen Zugeständnissen bereit erklärt, ist ungewiß. Daß Peizoto damit nicht einverstanden ist, ist sicher. Und ebenso sicher ist, daß Peizoto sich durch das vorzeitige Eingreifen des neuen Präsidenten nicht veranlaßt sehen wird, seine Macht aufzugeben.

Keine politische Notizen. Der Bundesrath hat dem Vörlensteuer-Gesetz in der Fassung des Reichstages zugestimmt. — Die Eisenbahn-Commission des Herrenhauses hat die Secundärbahnvorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. — Russische Blätter wissen zu melden, daß Prinz Heinrich von Preußen, sowie das großherzoglich Mecklenb.-Schwerin'sche Paar im Sommer zum Besuch in Petersburg erwartet werden. — Zu Ehren des Geburtsfestes des Königs von Sachsen fand gestern in Berlin im Kaiserhof ein glänzendes Festmahl statt, welchem 150 hierher kommandirte sächsische Offiziere, der sächsische Gesandte Graf Hohenthal u. bewohnte. — Der Graf von Bredow-Boerne, einst im Landtage der Führer der Berliner Conservativen und Verleger des „Reichsboten“ ist gestorben. — Der Kompagnieführer in der Schutztruppe Prince ist zum Chef der Station Klossa an der Grenze gegen die Wahebes ernannt worden. — Der „Kreuztg.“ berichtet man aus Rom, daß dort neuerliche Zusammenkünfte der Monarchen zur Abwehr anarcho-sociale Gefahren für wahrscheinlich gehalten werden und daß die Vorbereitungen einzelner Staaten zu gem. insamem Zusammenwirken gegen die Anarchisten bereits weit vorgeschritten seien. — Den deutschen Botschaftern in Rom (v. Bülow) und in Wien (Graf Eulenburg) ist vom König von Italien das Großkreuz des Mauritius- und Lazarusordens verliehen. — Der neue Berliner württembergische Gesandte Frhr. v. Barnbüler ist zum Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt. — Die Hochzeit des Großfürst-Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen dürfte im August in Petersburg stattfinden. — Der angekündigte Entwurf über die Reform des Vörlenwesens wird dem nächsten Reichstag vorgelegt werden. Mit den Vorarbeiten ist man bereits beschäftigt. Reichsbankpräsident Koch nimmt daran hervorragenden Antheil.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 23. April.** Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ sollen von 30 Generalen Abschiedsgesuche eingereicht worden sein, darunter vom ersten Armee-corporps beide Divisionskommandeure. Nicht minder stark soll der Abgang der Stabsoffiziere binnen kurzem sein; von einem an der Düngränge garnisonstehenden Infanterieregiment wird mitgetheilt, daß außer dem etatsmäßigen Stabsarzt noch die Bataillonkommandeure ihren Abschied eingereicht haben.

— Der Bundesrat hat heute eine außerordentliche Sitzung ab, um über die vom Reichstage in voriger Woche angenommenen Gesetzentwürfe, Anträge u. Beschlüsse zu fassen. Außerdem steht eine größere Zahl von Petitionen auf der Tagesordnung. — Wie wir erfahren, will die Regierung in dem dem nächsten Reichstag vorzuliegenden Finanzreformplan auf die 40 Millionen-Viebesgabe an die Einzelstaaten verzichten und die Sätze der Tabak- und Branntweinsteuer herabmindern.

— Der „Milit. Volkst. Corresp.“ zufolge hat das Königreich Sachsen gegen die Wiedereröffnung der Berufung Bedenken erhoben.

*** Dresden, 23. April.** Anlässlich des Geburtstages des Königs ist die Stadt reich geschmückt. Des Morgens fand große Revue statt. Um 11 1/2 Uhr trat der Kaiser ein und wurde vom König, dem preussischen Gesandten Grafen v. Dönhoff, dem Stadtkommandanten und dem Polizeipräsidenten empfangen. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt und begaben sich unter begeisterten Hochrufen des Publikums zum Schloß, wo sie sich in frühlicher Stimmung zum Frühstück einnahmen. Die Parade auf dem Alaunplatz nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser führte sein Regiment zweimal dem Könige vor. Auf dem Wege nach der Stadt wurden beide Monarchen abermals von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

*** Hamburg, 23. April.** Die gestrige Versammlung der Vertrauensmänner stellte für die Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten für den sechsten Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis folgende Kandidaten auf: Die freisinnige Volkspartei den Rektor Julius Kopsch in Berlin; die freisinnige Vereinigung den Bürgermeister Thomsen in Elmshorn; die Conservativen den Richter Brockwold in Hammerhof; Nationalliberale den Landtagsabgeordneten Mohr in Altona und die Sozialdemokraten den Cigarrenportier Elm.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. April. Der „Volkst. Corresp.“ wird aus Rom gemeldet, daß die Bemühungen der französischen Regierung, im nächsten Consistorium die Ernennung zweier französischer Kardinalen durchzusetzen, gescheitert seien. Es werden nur vier Italiener, ein Spanier, ein Franzose und der bairische Bischof Vater Steinhilber zu Kardinalen ernannt werden.

Wett, 23. April. In Hodmezö-Basarhely im Comitatus Csongrad zog gestern eine aus 100 Personen bestehende Volksmenge vor das Stadthaus und verlangte die Herausgabe der beschlagnahmten sozialdemokratischen Schriften. Die Polizei versuchte die Menge zurückzutreiben. Hierbei kam es zu einem heftigen Handgemenge, bei dem ein Gendarm verletzt wurde. Als die Menge einen neuen Angriff machte, gab die Polizei Feuer und verwundete 5 Personen, darunter eine tödtlich. Schließlich gelang es den zu Hilfe gerufenen Husaren die Menge zu zerstreuen. 60 Personen wurden verhaftet. Militär durchzieht zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Straßen. — Von je über 2000 landwirtschaftlichen Arbeitern besuchte Versammlung fanden gestern in Drezhaza und heute in Eszobas statt. Es wurde in beiden Versammlungen beschlossen, daß am 1. Mai große Demonstrationen der landwirtschaftlichen Arbeiter veranstaltet werden sollen. — Die Meldungen über die sich ausbreitende Gährung lauten immer beunruhigender.

Brünn, 23. April. Die mährischen Jungtschechen beschloßen in einer Vertrauensmännerversammlung, eine eigene Partei, unabhängig von den Jungtschechen Böhmens, zu begründen. Die Versammlung, in der auch die Abgg. Herold und Kramarz sprachen, trat für das tschechische Staatsrecht und das allgemeine Wahlrecht ein, dagegen wurde ein Zusammengehen mit den Alttschechen abgelehnt.

Abbazia, 23. April. Das Schulschiff „Moltke“ verläßt am 28. die Nacht „Crisiabile“ am 30. d. Mt. den hiesigen Hafen. Die Abreise der deutschen Kaiserin erfolgt am 27. d. Mt. direct über Wien, wo kein Aufenthalt stattfindet, nach Berlin.

Frankreich.

Paris, 23. April. Die heutigen Morgenblätter besprechen den Uebelstand, der sich bei der Ueberzeichnung der Anleihe herausgestellt hat. Den größten Finanzinstituten waren je 300 Anmeldebogen zur Verfügung gestellt worden. Diese Institute geben indes ihren Beamten Anweisung, nur 100 Formulare auszufüllen. Die Blätter verlangen eine Unteruchung der Angelegenheit, in welcher sie eine enorme Schädigung des Publikums erblicken, da jedes Formular die Verzichtung zum Empfang von 4 Obligationen hatte, und da die Bankinstitute durch das Zurückhalten der Formulare dem Publikum einen großen Gewinn entzogen hätten.

Spanien.

Madrid, 23. April. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung von Carlsten erklärte der frühere Führer der Partei, Abg. Nocedal, es sei Pflicht der Katholiken, den Anordnungen des Papstes, die sich auf das Verhalten der Katholiken zu den bestehenden Behörden bezögen, Folge zu leisten. Man glaubt allgemein, Nocedal werde sich der bestehenden Ordnung anschließen.

Italien.

Rom, 23. April. Die zweite Gruppe der spanischen Wallfahrer, 6500 an der Zahl, sowie 200 von der ersten Gruppe hier zurückgebliebene Wallfahrer wohnten heute der Seligsprechung Jakobs von Cadix in der Basilika des Vatikans bei; außerdem waren viele Kardinal, zahlreiche spanische Bischöfe, sowie der spanische Botschafter anwesend. Während der heiligen Handlung waren die Thüren der Kirche geschlossen. Das Aussehen des Papstes war vorzüglich.

Serbien.

Belgrad, 23. April. Bei der Prunktafel, welche gestern zur Feier des Jahrestages der Befreiung Serbiens stattfand, erwiderte der König auf eine Rede des Ministerpräsidenten Nikolajewitsch, in welcher derselbe die Thaten Milos' Orenowitsch verherrlicht hatte, mit einem Taktpruch auf das Volk, die Armee und die getreuen Belgrader und hob besonders das Wirken Milos', Michaels und Milans hervor, welche Letzteren er als Vater, als ersten König des befreiten Serbiens und als treuen Unterthan verehrt. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus aller Welt.

Ein Militärposten hat sich in Mainz in der Nacht zum Sonnabend am sogenannten Friedenslaboratorium hinter der Citadelle erschossen. Die Posten außerhalb der Stadt erhalten scharfe Patronen. Mit seinem Dienstgewehr schoß sich der Mann eine Kugel durch den Hals. Er war geborener Gefässer und diente im 2. Jäger. Eine Strafe hatte er nicht zu gewärtigen. Was ihn in den Tod trieb, ist durchaus unbekannt; auch in einem hinterlassenen Briefe findet sich keine Erklärung.

Selbstmord eines Ehepaares. Unter erschütternden Umständen hat vor wenig Tagen in Wien ein in den vierziger Jahren stehendes Kutscher-Ehepaar Selbstmord begangen. Der Mann war wegen Eigenwilligkeit kürzlich aus seinem Dienste entlassen worden, die Frau war durch körperliches Leiden lebensüberdrüssig geworden. Am Abend vor der That übergab der Mann nach dem Essen seinem achtjährigen hübschen Knaben Anton alle Dokumente, sowie eine Geldbörse mit 6 fl. 10 kr. mit dem Auftrage, strengstes Stillschweigen zu halten. Er küßte das Kind inbrünstig mit dem Bemerken, dieses sei der letzte Kuß, doch konnte der Knabe den Sinn der Worte nicht deuten. Hierauf begab sich Alle zu Bette. Einige Stunden später erwachte der Kleine in Folge eines Geräusches und sah, als er die Augen aufschlug, im Dämmerlichte den Vater an einem Stricke vom Plafond herabhängen, während die Mutter am Tische kniete, sich eine Rouleauxschnur um den Hals wand und den Tisch mit den Füßen umwarf. Zweimal riß die Schnur, erst das dritte Mal gelang der Selbstmord. Das Alles sah der Knabe, wagte sich jedoch nicht, sich zu rühren. Anfangs weinte und schluchzte er in sich hinein, doch endlich schloß er vom Maitigkeit übermannt ein. Als er wieder aufwachte, war es heller Morgen. Die Leichen der Eltern hingen todt und starr vom Plafond herab. Der Knabe kleidete sich an, um den weiteren Befehlen des Vaters folgend, aus dem Hause zu fahren und verließ die Wohnung. Erst später wurde der Selbstmord von Nachbarn entdeckt. Der verwaiste Knabe wurde dem Vater für verlassene Kinder übergeben.

Dowe's Geheimniß in Gefahr. Heute Morgen ereignete sich im Wintergarten in Berlin ein peinlicher Vorfall. Zwei Angestellte bemerkten heute früh 6 Uhr, daß sich ein Herr auf die Bühne schlich und die daselbst befindlichen Requisiten durcheinander warf. Er hatte es offenbar an den Dowe'schen Banquet abgesehen, auf welchen z. B. im Wintergarten Schließversuche gemacht werden. Bei Annäherung der Beobachter floh der Eindringling, wurde aber bei dem Vormittags stattfindenden Schließversuche in einem als französischer Offizier im Centralhotel abgetragenen Zuschauer wiedererkannt und seine Entfernung aus dem Wintergarten angeordnet.

Ein erschrecklicher Unfall hatte gestern eine Hochzeit in Seraing bei Lüttich verurteilt. Mit Hochzeitsgästen gefüllte Wagen fuhr zur bürgerlichen Trauung nach dem Stadthause. Bei dem Eisenbahnübergange waren die Schranken offen. Der erste Wagen fuhr über das Geleise; da brauste der Lütticher Zug heran und ergriff den Wagen, dessen vier Insassen herausgeschleudert wurden. Der Vater des Bräutigams wurde zermalmt, die Mutter lebensgefährlich verletzt aufgefunden. Der Bräutigam ist am Kopfe und seine Braut im Gesicht verwundet.

Keine Chronik. Das Hüftfest in Bernau wird am 30. April, Vormittags 10 Uhr, in üblicher Weise mit Procession und Gottesdienst begangen. — In einer Schmelzfabrik in der Umgebung von Besano (Stallen) entstand durch einen unglücklichen Zufall eine Explosion, durch welche 10 Personen schwer verwundet wurden. — In Neisse verunglückte durch einen Sturz mit dem Pferde auf den Koblendorfer Wiesen der Hauptmann v. Zimmermann vom Infanterieregiment Winterfeldt Nr. 23. Er erlitt dabei einen Genick- und Schädelbruch und blieb auf der Stelle todt. — Die furchtbare verkrüppelte Welche eines etwa zwanzigjährigen, anständig gekleideten Mannes wurde durch Eisenbahnarbeiter auf der Bahnstrecke zwischen Eckner und Jangschleuse aufgefunden. Wie festgestellt ist der Todte dem kurz vorher die Eisenbahnkreuze passirenden Courirzug Nr. 6 in selbstmörderischer Absicht entgegengetreten und von diesem überfahren worden. Ueber seine Identität hat bisher Näheres nicht festgestellt werden können.

Nachrichten aus den Provinzen.

[=] **Krojanke, 23. April.** Am 9. Mai er wird im Peferschen Gasthause zu Wandenburg die Fischeit in dem ca. 75 ha großen Vossowo-See auf 6 Jahre verpachtet. — Die Dienstalterszulagen für Lehrer pro 1894/95 sind zur Zahlung angemessen worden.

*** * * Neuenburg, 23. April.** In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des evangelischen Gemeindefirstenrathes und der Gemeindevorstellung wurde der Etat der Kirchencasse 1894/95, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 4094,84 Mk. abschließt, vorgelegt und genehmigt. Es wurde beschlossen, die Kirchenssteuer mit 2509,38 Mk. durch eine Umlage auf die Eingepfarrten des Kirchspiels aufzubringen und zwar mit 22 Pf. für je eine Mark des monatlichen Steuerzolls. — In voriger Woche fand die Generalversammlung des hiesigen Vorkaufvereins statt. Der Umsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 902 955,24 Mk. Der Reservefond und der Specialreservefond hat die Höhe von 6206 Mk., bezw. 633,24 Mk. erreicht. — Am Sonnabend fand im „Freien Lehrerverein von Neuenburg und Umgegend“ eine Sitzung statt. Herr Giesebrecht-Nichlawa hielt einen belehrenden Vortrag über: Jugendspiele. Sodann ertheilte Herr Leichen-dorf-Neuenburg einen Bericht über die am 7. d. Mt. in Worlabien stattgehabte Sitzung des Kreislehrervereins. — Am Sonnabend fand auch im katholischen Lehrerverein eine Sitzung statt, in welcher Herr Dombrowski-Städt. Bocklin einen Vortrag über: Das Verhalten des Lehrers zum Hauptlehrer, hielt.

— **Marienwerder, 23. April.** Das etwa 37 Jahre alte Dienstmädchen Florentine Müller von hier ist in Folge einer unglücklichen Liebe wahnsinnig geworden und in das Diakonissenhaus zu Marienou gebracht worden. — Der Ober-Regierungsrath Herr v. Nitsch-Roseneg hier selbst ist als Ober-Präsidentialrath nach Magdeburg versetzt worden. — Am dem in der hiesigen Kreisbahnschule zur Zeit stattfindenden Ostbaumkursus nehmen 25 Herren aus allen Theilen des Regierungsbezirks Marienwerder, darunter 22 Lehrer, 2 Förster und der Kreisstudieninspektor aus Rewe theil. Der Ostbaumkursus dauert 9 Tage. Im Sommer d. J. findet noch ein zweiter Kursus statt.

Königsberg, 23. April. Nachdem das Komitee für die nordostdeutsche Gewerbeausstellung den ersten Aufruf erlassen hat, gilt es nunmehr, zunächst die finanzielle Seite des Unternehmens sicher zu stellen. Zu diesem Zwecke wird an die Interessenten, Gönner

und alle, welchen die Entwicklung des deutschen Gewerbes, namentlich hier im Osten, am Herzen liegt, alsbald eine Aufforderung zur Unterzeichnung von Garantiescheinen ergehen. Wie wir hören, hat bereits, noch bevor dieser Aufruf erlassen worden ist, Herr Bernhard Böber, in Starna Böber und Wolf, in Elbing einen solchen Garantieschein in Höhe von 50,000 Mark unterzeichnet. Diese erste Thatsache, welche zeigt, daß der Ausstellung auch in Westpreußen lebhaftes Sympathie entgegengebracht werden, läßt hoffen, daß die erforderliche Garantiesumme in kürzester Zeit sichergestellt sein wird. Auch bei früheren ähnlichen Unternehmungen, der Gewerbeausstellung 1875, der elektrotechnischen Ausstellung 1883 und der Motoren- und Maschinen-Ausstellung für das Kleingewerbe 1885 war der Garantiefonds bald beschafft. Bei keiner dieser Ausstellungen sind die Garantiescheine in Anspruch genommen und wohl keine derselben ist unter so günstigen Umständen ins Leben gerufen worden, wie die jetzige. Durch die jüngst eröffneten neuen Handelsbeziehungen zu Rußland haben Handel und Wandel, Gewerbe und Industrie einen Ansporn und eine Kräftigung erfahren, deren günstige Wirkungen, wie überall im Reiche, so auch bei uns sich zu zeigen beginnen. Die Ausstellung, mit welcher auch eine Handels- und Marineausstellung verbunden sein wird, soll im allgemeinen den Charakter einer, die Provinz Ostpreußen mit den Nachbarprovinzen Westpreußen und Posen umfassenden Provinzialgewerbeausstellung tragen.

Königsberg, 23. April. In Dr. Gerber's Ambulatorium für Hals-, Nasen- und Hautkrankheiten in Königsberg wurden, wie aus dem letzten Jahresbericht zu ersehen, im Jahre 1893: 1477 Kranke behandelt. Operationen wurden 270, Zahnextraktionen 268 ausgeführt. Unbemittelte Patienten erhielten außer freier Behandlung auch Medizin und Verbände unentgeltlich.

Allenstein, 22. April. Einen recht schweren Unfall erlitt gestern ein Offizier der hiesigen Feld-Artillerie-Abtheilung. Derselbe befand sich zu Pferde auf dem Wege vom großen Exercirplatz bei Deuthen nach der Stadt, auf welchem ein Eisenbahnstrecke zu überschreiten ist. An dieser Stelle wurde das Pferd durch den eben in Bewegung gesetzten Schlagbaum der Barriere scheu und raste nun in wildem Galopp nach der Stadt zu. Das Pferd am Halse fest umklammert, hielt sich der Reiter im Sattel. In der Stadt jedoch angelangt, wollte das wilde Thier über einen mit Steinen beladenen Wagen übersehen, wobei der Offizier zu Fall kam und gefährliche Verletzungen am Kopfe erlitt. Er wurde sofort nach dem Garathion-Lazareth befördert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tilsit, 21. April. In dem Dorfe Uspellen, Kreis Tilsit ist nach der „T. A. Z.“ in der vergangenen Nacht ein Raubmord verübt worden. Der beraubte Ehemann der betreffenden Familie ist mit einer Art erschlagen worden. Die Ehefrau und die beiden Kinder hat der Räuber ebenfalls schwer gemißhandelt; sie wurden heute früh beunruhigt vorgefunden, gaben später wieder einige Lebenszeichen von sich, ob es aber gelingen wird, dieselben am Leben zu erhalten, ist fraglich. Heute Vormittag hat sich eine Gerichtskommission an den Ort des Verbrechens begeben, um die Untersuchung in die Wege zu leiten.

Snowrazlaw, 19. April. Große Erbitterung herrscht nach dem „Geselligen“ in unserer Bürgerchaft über die Thätigkeit der Steuerrevisorenkommission, besonders darüber, daß die Selbstrevisoren der Bürger so gut wie gar nicht berücksichtigt worden sind. Nachdem dieselben schon in einer am 7. d. Mts. zum Zweck energischer Protesthebung einberufenen Bürgerversammlung ihrem Unmut in so scharfen Worten Luft gemacht hatten, daß die Versammlung vollzählig aufgelöst werden mußte, wurde gestern Abend eine neue Versammlung einberufen. Es wurde beschloffen, eine Kommission von elf Mitgliedern zu ernennen, welche eine Petition an den Finanzminister und das Abgeordnetenhaus ausarbeiten soll, in welcher namentlich eine Forderung der Zusammenziehung der Einkommenskommission erbeten werden soll, in welcher die Stadt, trotzdem sie etwa die Hälfte sämmtlicher Steuern im Kreise aufzubringen hat, doch nur durch 3 von 15 Mitgliedern vertreten ist.

Lokale Nachrichten.

Elbing, 24. April.

* **Muthmaßliche Witterung** für Mittwoch, den 25. April: Wolkig mit Nebenschleim, kühl, Regenfälle.

* **Personalien bei der Post.** Versetzt sind: die Postsekretäre Grubel von Insterburg nach Gumbinnen, Unkel von Dirschau nach Neufried (Ostpr.), der Postpraktikant Brandant von Breslau nach Köslin, die Postassistenten Deut von Tuschel nach Snowrazlaw, Johannes von Magdeburg nach Danzig, Reuchte von Berlin nach Königsberg, Malchenowski von Schillno nach Thorn, Broch von Riesenburg nach Graudenz, Stein von Danzig nach Magdeburg, Szegpankiewicz von Berlin nach Snowrazlaw. In den Ruhestand tritt: Ober-Telegraphen-Assistent Ebert in Danzig; gestorben ist: der Postverwalter Buchholz in Kielau.

* **Der Saatenstand in Preußen** Mitte April war folgender: Der Stand des Winterweizens und Sommerweizens gut bis mittel, Winterroggen gut, Wintergerste gut, Sommergerste gut bis mittel, Hafer und Erbsen gut bis mittel, Klee und Luzerne mittel bis gering bis wenig.

* **Der Gewerbeverein** machte gestern Nachmittag unter recht zahlreicher Beteiligung seinen ersten diesjährigen Ausflug, dessen Ziel die Weidenpflanzungen des Herrn Rittmeister v. Förster auf Kl. Wogenab waren. Herr v. Förster nahm den Verein in der denkbar lebenswürdigsten Weise auf und übernahm selbst die Rolle des Führers und Erklärers, nachdem ein kurzes, gemüthliches Zusammensein im Herrenzimmer des Gutshauses die tüchtig durchgeführten Besucher wieder in behagliche Stimmung versetzt hatte. In den ausgedehnten Anlagen erregte naturgemäß die Weidenkulturrei besonderes Interesse. Die Weiden werden nach dem Eintritt des ersten Frostes geschnitten, in Bündel gebunden und im Freien aufbewahrt, bis sie zum Gebrauche hergerichtet werden sollen. Alsdann werden die Weiden bündelweise in den Treibraum verbracht, dort in Wasserbassin gesetzt und in einer ständigen Temperatur von 28—30 Grad Reaumur zum Treiben gebracht. In etwa 9 Tagen ist der Antriebe geschieden, die Weiden zeigen centimeterlange Blattbüschel und sind nun zum Schälen reif. Das Schälen geschieht auf einfache Weise mittels elastischer Klammern, welche die Form einer Gabel haben und im Ge-

brauche durch einfache Kettenbewegung die Rinde entfernen. Schälmaschinen kommen grundsätzlich nicht in Anwendung, weil dieselben die Weiden leicht beschädigen und damit minderwertige Waare erzeugen. Die geschälten Weiden kommen zunächst in einen Schmelzraum, woselbst sie gebleicht werden, von diesem in die Darre, in welcher die vollständige Trocknung in einer Temperatur von 48—55 Grad sich vollzieht. Aus der Darre kommen die Weiden in einen Kühlraum und von diesem nach dem Magazin, woselbst sie sortirt und mittels einfach konstruierter Hebelmaschine verhandelt werden. Ein kleiner Theil der Weiden wird übrigens auch in der eigenen Fledererlei des Herrn v. Förster verarbeitet. Für braune Weiden giebt es eine besondere Anlage. Dieselben werden in großen eisernen Bottichen gekocht und dann erst geschält und zum Schmelzraum befördert. Die ganze Anlage erregte auch ihrer zweckmäßigen Einrichtung wegen lebhaftes Interesse. Die mit elektrischem Licht ausgestatteten Räume sind luftig, gesund und peinlich sauber gehalten; die Verbindung der einzelnen Hallen wird durch einen Schienenstrang vermittelt, auf welchem die Weiden, die nach dem Schälen auf fahrbare Gestelle gelegt worden sind, von einem Ort zum anderen ohne jede getraubende Umladung befördert werden. — Nachdem noch die jungen Weidenpflanzungen, welche unübersehbare Flächen bedecken, die interessante Kolenpflanzung (60,000 Stübe) besichtigt waren, lud Herr von Förster seine Gäste abermals in das Herrenzimmer zu einem zwanglosen Imbiss. Erst nach sechs Uhr verabschiedeten sich die Theilnehmer von dem lebenswürdigen Wirthe und in animirtester Stimmung wurde die Heimfahrt angetreten.

* **Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten** hat an die königlichen Regierungen die folgende Verfügung gerichtet: Ich darf annehmen, daß die königliche Regierung Vorbehalte getroffen hat, um in denjenigen Fällen, in welchen der Zuschlag auf abgegebene Gebote für Holz und andere Waldbezugsgegenstände einwilligen vorgehalten wird, die ergebende Entscheidung mit größter Beschleunigung zur Kenntniß der Theilnehmer zu bringen. Ich veranlasse die königliche Regierung aber, sojourn dies nicht bereits geschehen sein sollte, dafür Sorge zu tragen, daß die beschaffte Benachrichtigung längstens binnen 14 Tagen nach Abgabe der Gebote den Kaufwilligen zugeht. Bei entsprechender Regelung des Geschäftsanges und nach Umständen mit Zulihnahme des Telegraphen wird diese Frist stets eingehalten werden können. Ferner bestimme ich, daß bei Verkäufen von Holz vor dem Eintritte desselben die Verpflichtung der Käufer auch eine größere, als die geschätzte, dem Betrage zu Grunde gelegte Holzmasse zu dem vertragmäßigen Preise zu übernehmen, auf 20 Prozent der veranschlagten Menge beschränkt werde. Auch hat die Forstverwaltung ihrerseits auf Verlangen der Käufer die Verpflichtung zu übernehmen, daß wenigstens 20 pCt. der geschätzten Holzmasse auch wirklich zur Abgabe gelangen, und die Ergänzung der an diesem Betrag fehlenden Menge nach Umständen aus anderen geeigneten Schlägen erfolgt.

* **Zum Klebegeze.** Durch Circular macht der Vorstand der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen darauf aufmerksam, daß von vielen Arbeitgebern noch fortgesetzt gegen die Bestimmungen des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes verstoßen wird. Zahlreiche Arbeitgeber glauben ihrer gesetzlichen Verpflichtung genügt zu haben, wenn sie dem Versicherungspflichtigen (Arbeiter) die entsprechende Zahl von Duitungsmarkten oder den Geldbetrag hierfür einhändigen. Das ist aber nicht richtig. Verliert oder unterschlägt der Versicherte die Marken bezw. den Geldbetrag, so bleibt der Arbeitgeber ebenso verantwortlich, als wenn er überhaupt nichts für die Beschaffung der Marken gethan hätte. Er haftet alsdann nicht nur für die wirkliche Beschaffung und Einlieferung der Marken, sondern ist jetzt auch nicht mehr berechtigt, die Hälfte des Betrages von dem Arbeitnehmer zu fordern, da er nur bei der betreffenden Lohnzahlung die Hälfte des Wertes der Marken von dem Lohne abziehen darf; er muß also dann den vollen Betrag der Marken allein zahlen und verfällt außerdem noch in die gesetzliche Strafe. Außerdem darf die Einlieferung der Marken nicht etwa zu beliebigen Zeiten, oder etwa erst bei Auflösung des Arbeits- bezw. Dienstverhältnisses, sondern bei jeder Lohnzahlung, also wöchentlich, wenn die Lohnzahlung wöchentlich ebenso 14tägig, monatlich oder vierteljährlich, je nachdem die Lohnzahlung erfolgt, und für die Zeit der Lohnzahlung geschehen.

* **Die Liedertafel** veranstaltet nächsten Freitag einen Damen-Abend in der Bürgerressource, zu welchem jedem passiven Mitglied 2 Karten zur Verfügung gestellt werden. Der Abend verspricht recht amüsant zu werden und wünschen wir demselben regen Besuch.

* **Eingewachsene Fingerringe** kann man auf eine ganz einfache Art entfernen. Man nimmt ein schwaches Gummiabbandchen und widelt dasselbe um den Finger, bei der Fingerspitze anfangend und bis zu dem Ringe hinunter, daß kein Zwischenraum bleibt. Hierauf hält man die Hand gerade in die Höhe. In wenigen Minuten wird die Geschwulst wesentlich vermindert sein. Nun nimmt man das Gummiabband rasch ab, um es unzerstört in der oben beschriebenen Weise nochmals anzulegen. Hierauf wird die Hand, wie das erste Mal, volle fünf Minuten lang in die Höhe gehalten, und nach Ablauf dieser Zeit das Band zum zweiten Male entfernt. Der Ring läßt sich nun unbedingt mit Leichtigkeit entfernen.

* **Vom Circus.** Unser Publikum wird von morgen, Mittwoch, ab Gelegenheit haben, ein Schauspiel zu sehen, wie es ihm hier noch nicht geboten worden ist und wohl auch sobald nicht wieder geboten werden dürfte. Die rührige Direktion des Circus Blumenfeld und Goldkette bringt nämlich die Wasserpantomime „Ein Ausflug auf Delgoiland“ zur Aufführung und giebt uns dabei die glaubhafte Versicherung, daß die Ausstattung in keiner Weise hinter derjenigen anderer großer Circus-Unternehmen zurückstehe werde. Vor nunmehr 5 Jahren gab Schumann in Wien zum ersten Male die Pantomime, wenn wir nicht irren, unter dem gleichen Titel und mit immensen Erfolg. In Deutschland war es Herzog, der dieselbe 1891 im Leipziger Crystal-Palast zuerst zur Aufführung brachte und damit allabendlich volle Häuser machte. Dasselbe dürfte wohl auch bei uns der Fall sein. Für die Zwecke der Pantomime wird die Manege mit einer Kautschukdecke ausgelegt, die Wände werden künstlich erhöt. Hinter dem Circusgebäude befindet sich ein großes Bassin, das 200 Kubite-

meter leicht erwärmtes Wasser enthält und diese Wassermassen auf einen Wind des Direktors in weniger als einer Minute in die Manege flühen läßt. Auf dem so entflandenen Teich entwickelt sich alsbald ein reges Treiben. Kahnpartien mit unglücklichem Ausgang — unglücklich insofern, als die Theilnehmer in's Wasser stürzen — Schwimmpartien, Entenjagd — das alles tollt in buntem Durcheinander. Zum Schluß geben dann ein prächtig beleuchteter Wasserfall und eine Niesenfontaine eine große farbenprächtige Apotheose. Die Darstellung dürfte auch bei uns die gleiche Sensation wie anderwärts erregen umso mehr als gewiß auch die Darstellung nichts wird zu wünschen übrig lassen.

* **Concert.** Frau Clara Küster aus Danzig wird nächsten Mittwoch, den 2. Mai, Abends 7 Uhr, in der St. Marienkirche ein geistliches Concert veranstalten, bei welchem die Herren Haupt (Orgel), Rentener (Tenor) und Senbach (Bass) gleichfalls aus Danzig mitwirken werden.

* **Ein roher Patron.** Gestern Nachmittag wurde in der Nähe der Reiferbahnstraße ein in der Königsbergerstraße wohnhafter Arbeiter verhaftet, der einen andern Menschen vor einem dort belegenen Schankgeschäft mißhandelt und die angammelten Personen mit einem offenen Messer bedroht hatte.

* **Bienenzucht-Curse.** Der bienenwirtschaftliche Gauverein „Danzig“ wird auch in diesem Jahre und zwar Ende Juni und Anfangs Juli bienenwirtschaftliche Lehrurse abhalten lassen. Der Hauptcurus, welcher 8 Tage dauern wird und hauptsächlich für Lehrer und sonstige Beamte berechnet ist, findet diesmal in Gleschau bei Danzig unter der Leitung der als Bienenzüchter zc. bewährten Herren Kündel und Lebbe statt. Der Nebencursus, von etwa 4 bis 5 Tagen und hauptsächlich für bäuerliche Landwirthe berechnet, hat in zuvorkommender Weise der Brennereiverwalter Herr Schreiber in Janbendorf bei Königsberg übernommen. Die Theilnahme an einem jeden dieser beiden Curse ist ganz frei; außerdem erhalten die Curstisten entsprechende Tagegelde und Reiseentschädigungen aus der bienenwirtschaftlichen Gauvereinskasse resp. den vom Minister zu diesem Zwecke zur Disposition gestellten Fonds. Meldungen zur Theilnahme an einem der beiden Lehrurse wolle man schleunigst, spätestens aber bis zum 10. Mai cr., an den Vorsitzenden des Gau- und Provinzialvereins, Herrn Kreislichinspector Witt in Zoppot, richten. Bevorzugt werden diejenigen Bewerber, welche bereits Bienenzucht betreiben, einem Imkerverein angehören und eine Empfehlung des betreffenden Vorsitzenden beibringen.

* **Rückfahrkarten mit Gutscheinen.** Vom 1. Mai bis 30. September d. J. werden wie in den Vorjahren auch Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin zum Anschluß an die dableibt zum Verkauf stehenden Sommer- und festen Rundreisekarten wieder ausgeben.

* **Anrechnung der Militärzeit auf das Dienstalter.** Durch Kundschreiben vom 5. April an die Provinzial-Schulcollegien macht der Unterrichtsminister darauf aufmerksam, daß die Bestimmung der Nr. 7 des unter dem 14. Dezember 1891 vom Könige genehmigten Staatsministerialbeschlusses über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Civilbeamten auch auf die Lehrer der höheren Schulen, die ihr Gehalt aus der Klasse einer vom Staate allein unterhaltenen oder unter alleiniger Verwaltung des Staates stehenden höheren Lehranstalt beziehen, Anwendung findet. Diesen Lehrern wird daher, wenn sie seit dem 1. Januar 1892 endgültig angestellt worden sind, diejenige Zeit, während der sie in Erfüllung ihrer Militärpflicht im Heere oder in der Marine gedient haben, bei Feststellung ihrer Anciennität insofern angerechnet, als durch die Erfüllung der einjährigen Militärpflicht die Zeit des akademischen Studiums oder die vorchriftsmäßige Zeit der praktischen Vorbereitung für das Lehramt verlängert worden ist. Als normale Dauer des akademischen Studiums sind vier Jahre zu erachten.

* **Ein erfolgreiche Hasen- und Hühnerjagd** wird es den Berichten erfahrener Forstleute zufolge im nächsten Herbst geben. Die dem ersten Hebel entstammenden Junghasen sind fast alle hoch gekommen und finden ausreichende Nahrung in den frisch emporblühenden Saaten. Auch viele Hühnerwölfer trifft man jetzt an, deren Bejagungzeit gegenwärtig ist.

* **Schöffengerichtssitzung** vom 24. April. Der Fleischmeister Krause hat am 9. Februar den Schlachthausinspector beleidigt und zahlte nunmehr eine Buße von 9 Mk. — Eine Frau Wilhelmine Zimmermann wird wegen Unterschlagung von — 5 Pfennigen in eine Geldstrafe von 9 Mk. genommen. Dieselbe hatte ihrer Auftraggeberin für ein Pfund eingekauftes Fleisch 5 Pf. zuviel angerechnet.

Landwirthschaftliches.

Eine neue Futterpflanze. Das Jahr 1893 hat uns deutlich bewiesen, daß es nicht ratsam ist, uns auf unsere althergebrachten Futterpflanzen zu verlassen; denn diese sind nicht geeignet, uns in allen Fällen vor Futtermangel zu bewahren. Es erscheint daher angezeigt, unsere Aufmerksamkeit neuen Pflanzen nicht vorzuenthalten, die möglicher Weise geeignet sind, diese schwierige Aufgabe zu erfüllen. Eine solche Wunderpflanze glaubt man nun in einer Knöterichart (Polygonum sachalinense) gefunden zu haben, auf deren vorzügliche Eigenschaften als Futterpflanze wir schon kürzer an dieser Stelle hingewiesen haben. Gegenwärtig hat man Gelegenheit, im botanischen Garten in Berlin sich von dem außerordentlich schnellen Wachsthum dieser interessanten Pflanze zu überzeugen. Sie nimmt, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, einen größeren runden Platz ein zwischen dem See am Viktoria-Haus und dem Palmenhaus. Im „System“ findet man aber auch die diesem Knöterich sehr nahe stehende und nur sehr unwesentlich verschiedene japanische Pflanze Polygonum cuspidatum Sieb. et Zucc. An beiden Orten sind erst vor wenigen Tagen die dicken, rothgefärbten Sprosse über den Boden hervorgetreten, in dichter Menge den ihnen zugewiesenen Raum bedeckend, und schon haben sie eine ansehnliche Höhe erreicht; in zwei bis drei Wochen werden aber die Triebe schon etwa zwei Meter hoch sein. In seiner Heimath, dem öden Sachalin, hat dieser Knöterich gelernt, mit dem härtesten und unfruchtbarsten Boden vorlieb zu nehmen. An den von ihm besiedelten Orten durchzieht er mit seinen dicken Wurzelstöcken überall den Boden und sendet dann, sobald die Vegetationszeit beginnt, seine Laubspresse in solcher Menge nach oben, daß diese dichte Büsche, Staube an Staube gedrängt, bilden. Da nun diese Sprosse eine Höhe von 3 Meter erreichen und mit riefigen, elegant geformten Blättern besetzt sind, auch in der Mitte des Sommers schöne große, weiße oder gelblichweiße Blütenstände entwickeln, so resultirt hieraus der erste Vorzug dieser Pflanze,

daß sie nämlich außerordentlich dekorativ wirkt und sich besonders schön als Mittelpflanzung von Staudenbeeten verwenden läßt, wenn man mit der nöthigen Vorsicht die allzu starke Ausbreitung ihrer Wurzelstöcke verhindert. Ansprüche an irgend welche eigenartigen Vegetationsbedingungen stellt Polygonum sachalinense absolut nicht. Sie gehört zu den genügsamsten Pflanzen und verträgt Temperaturschwankungen von + 40 Grad C. und — 30 Grad C. ohne Schaden. Es lassen sich also mit ihr die sterlichsten Orte ausnützen, und zwar am besten in der Weise, daß man Rhizomstücke etwa in Abständen von 1 Meter in den Boden versenkt und im Falle von Trockenheit einige Mal für ausbreitende Wasserzufuhr sorgt. Ein Bearbeiten des Bodens ist durchaus unnöthig. Der größte Werth dieser Pflanze liegt nun darin, daß sie ein ganz hervorragendes Futter für Wiederkäuer, besonders auch für Pferde liefert, die die jungen Triebe und Blätter mit großer Vorliebe fressen. Am besten verfährt man so, daß die Sprosse, nachdem sie etwa 1,50 Meter Höhe erreicht haben und noch ihre volle Zartheit besitzen, abgemäht werden, worauf sie sowohl als Grünfutter verwendet werden können, wie sie sich auch zum Trocknen ausgezeichnet eignen. Von den Franzosen, von denen schon am meisten Versuche mit dieser viel versprechenden Pflanze angeestellt wurden, wurde festgestellt, daß schon im ersten Jahre zwei bis drei, in späteren aber drei bis vier Schnitte erzielt werden, und daß das Gewicht der grünen Ernte auf den preußischen Morgen von 1000 bis 2000 Zentner mit Sicherheit angegeben werden kann. Die chemische Analyse hat ferner ergeben, daß Polygonum sachalinense einen außerordentlich großen Gehalt an Nährstoffen aufweist und in diesem Punkte die Luzerne weit übertrifft. Aber diese Pflanze wird vielleicht auch einmal als Gemüße liefernd in Aufnahme kommen; denn ihre jungen gefochten Blätter sollen von vorzüglichem Geschmack sein, ähnlich dem von Spinat oder Sauerampfer, pikant aber ohne irgend welche Schärfe. Sollten sich auch beim Anbau im Großen nicht alle diese Vorzüge in ihrem ganzen Umfange als zu Recht bestehend erweisen, so steht doch zweifellos fest, daß die Pflanze in vollkommener Weise die Aufmerksamkeit des Landwirths wie des Gärtners verdient. Denn es dürfte wohl kaum eine andere Art genannt werden, die wie Polygonum sachalinense mit so hervorragenden Eigenschaften — sie ist in gleicher Weise als dekorativ wie als Futter- und Gemüsepflanze werthvoll — zugleich eine Bedürfnislosigkeit ohne Gleichen verbindet, welche bei ihren großen Erträgen nicht einmal eine Bestellung des Landes verlangt.

Telegramme

„Allpreussische Zeitung“. **Leipzig, 24. April.** Die Cholera-Erkrankungen in Estla und in Eskarskala sind im Abnehmen begriffen. Nur in Siekriszync ist eine neue Erkrankung vorgekommen.

New-York, 24. April. Die Zahl der auf Washington zumarschirenden Arbeitslosen ist auf 150,000 Mann gestiegen. Die Führer des Arbeitsausstandes haben erklärt, sie würden den Ausbruch von Unruhen verhindern. Die Eisenbahnen in den betreffenden Bezirken haben den Verkehr noch nicht eröffnet. Ein Theil des Zuges befindet sich in Des Moines in Iowa und eine Abtheilung hat sich auch in Chicago gebildet.

Venedig, 24. April. Infolge des schon seit längerer Zeit anhaltenden Regens sind durch das Hochwasser in ganz Oberitalien große Ueberschwemmungen eingetreten. Namentlich die Umgegend von Bologna leidet sehr stark. Durch Lavinenstürze sind viele Straßen unpassierbar gemacht; der Eisenbahnverkehr ist stark gehemmt. Das Regenwetter hält noch an.

Warschau, 24. April. Hier finden noch fortwährend Massenverhaftungen statt, auch solcher Personen, welche sich nicht durch Theilnahme an der Kainiskfeier compromittirt haben. Bis her sind bereits 300 Personen in der Citadelle internirt, darunter eine Frau Doctor Sofia Daszunska.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.			
Berlin, 24. April 2 Uhr 40 Min. Nachm.			
Börse: Schwach.	Cours vom	23.4.	24.4.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		97.6	97.90
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		97.90	98.00
Oesterreichische Goldrente		97.60	97.70
4 pCt. Ungarische Goldrente		97.00	97.00
Russische Rentnoten		219.00	219.15
Oesterreichische Rentnoten		163.40	163.40
Deutsche Reichsanleihe		108.00	108.00
4 pCt. preussische Consols		108.00	108.00
4 pCt. Rumänier		84.30	84.80
Mariens-Markt. Stamm-Prioritäten		117.10	117.40
Cours vom			
Weizen Mai		142.00	140.20
September		146.70	145.70
Roggen Mai		123.50	122.70
September		127.50	126.70
Tendenz: matt.			
Metroleum loco		18.50	18.50
Bübel April-Mai		43.3	43.00
Oktober		44.20	43.90
Spiritus April		24.8	24.70

Königsberg, 24. April, 12 Uhr 57 Min. Mittags. (Von Fortatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10,000 L % ezel faß. Loco contingentirt 49.75 „ Brief. Loco nicht contingentirt 30.00 „ do. do. 29.60 „ „ Seid.

Spiritusmarkt.

Danzig, 23. April. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 48.00 „ pro April contingentirt 28.25 „ do. pro April 28.25 „ do. pro April-August 28.50 „ do.

Sommerstoffe
à Mt. 0.75 per Meter
in garantirt achtfarbigen Waschstoffen
versenden in einzelnen Metern an Sebermann
Erstes Deutsches Tuchversandtgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Fabrik-Dépôt.
Modernste Muster bereitwilligt franco.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 95.

Elbing, den 25. April.

1894.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Höfer.

25)

Nachdruck verboten.

„Unterstehen Sie sich!“ sagte der Kommissar und wendete sich zur Wittve zurück.

Diese hatte das blutbefleckte Kleidungsstück inzwischen zaghaft angefaßt und widerwillig betrachtet.

„Das Weinkleid gehört dem da!“ sagte sie dann, durch eine Achselbewegung auf Schneidewin deutend.

„Sie lügt!“ zischte der sich bedroht Sehende. „Sagen Sie selbst, daß Sie lügt!“ wendete er sich blitzschnell an Arthur, der ganz apathisch da stand.

Aber schon war der Kommissar mit drohender Miene zwischen Beide getreten.

„Keinen Laut mehr!“ sagte er bedenklich.

„Ich lüge nicht!“ meinte Frau Schwarz nun gereizt. „Ich kenne die Hose genau — ich habe sie ja täglich gepußt; der Schneidewin trug sie alle Tage, sie war sein eins und alles, und bis ich sie gepußt hatte, mußte er im Bett stecken bleiben — und warten Sie mal,“ unterbrach sie sich, an den Fingern abzählend. „Am dreizehnten war's, da wollt' ich das Weinkleid wieder aus der Stube holen — Aber der Schneidewin meinte, er habe es zu sehr zerissen, er müsse es einem Schneider bringen — und dann gab er mir durch die Thür Geld, und ich mußte, was ich konnte, nach dem Kleider-Paron laufen und ihm dort eine neue Hose kaufen — die paßte auch gleich und er hat sie jetzt noch an!“

In ohnmächtiger Wuth entrißte Schneidewin, eine Faust ballend, mit den Zähnen.

Der Kommissar aber trat blitzenden Auges auf ihn zu und starrte ihn mit durchbohrendem Blicke an.

„Wollen Sie jetzt Ihr dummes, einfältiges Lügenhystem nicht lieber aufgeben und gestehen?“ frag er mit schneidendem Hohn.

Arthur stand noch immer mit müder zerstreuter Miene da; es hatte den Anschein, als ob er von den Vorgängen rings um ihn nichts verstünde oder doch wenigstens nicht auf dieselben achtete.

Der Untersuchungsrichter hatte sich von seinem Stuhle erhoben und trat nun an den

mit verbissener Miene vor sich niederstarrenden Schneidewin heran.

„Leugnen kann Ihnen Ungefihrts der niederdrückenden Schuldbeweise allerdings nichts mehr helfen,“ sagte er. „Oder wollen Sie behaupten, auf eine andere Weise just in der Mordnacht das Weinkleid mit Blut besudelt zu haben?“

In den Augen des Verbrechers blitzte es wieder tückisch auf.

„Ich leugne Alles!“ rief er tückisch. „Was ist denn das für eine Art, einen unbescholtenen Menschen listig gefangen zu nehmen? — Ich werde mich beim amerikanischen Konsul beschweren!“

„Das mögen Sie thun,“ sekundirte Wachtel gelassen seinem Vorgekehrten. „Vorläufig aber sind Sie verpflichtet, Auskunft über die Art und Weise zu ertheilen, auf welche Ihr Weinkleid mit Blut besudelt worden ist.“

„Das sind meine Angelegenheiten, um die sich Niemand zu kümmern hat!“ entrißte der sich entlarvt Sehende. „Was zum Teufel wollen Sie eigentlich — jenes dumme Weib irrt sich, sie ist von meinen Feinden gedungen, um mich zu verderben!“

„So'n Schuft!“ zischte Frau Schwarz erbost. „Ich bin eine ehrliche Frau und —“

„Nur ruhig!“ schnitt ihr der Kommissar das Wort ab, „was so Einer sagt, hat kein Gewicht!“

„Warum fragen Sie mich denn dann?“ höhnte Schneidewin, der sich inzwischen von seiner ersten Bestürzung, in die ihn die Aussage seiner bisherigen Wirthin gestürzt hatte, wieder erholt zu haben schien. „Ich weiß von der ganzen Geschichte nichts weiter, als was jener Herr“ — er deutete wegwerfend auf den jungen Rechtsanwalt — „bereits ausgesagt hat — ich verlange meine Freilassung — oder ist vielleicht noch eine andere Mordthat begangen worden, wegen deren ich mich verantworten soll“, setzte er höhned hinzu.

„Verantworten Sie sich lieber wegen der That, die Sie an Franz Wilsler begangen haben!“ sagte Voch streng. „Mensch, Sie müssen begreifen, daß Sie bereits überführt sind — seien Sie offen, vielleicht kann die Geschworenen zu einer milderen Beurtheilung Ihrer That die freimüthige Angabe der Beweggründe veranlassen — der Ermordete war doch Ihr Freund — wie kamen Sie zu solcher Schreckensthat?“

„Das möchte ich auch wissen!“ höhnte der Verbrecher. „Ohne Grund bringt man doch seinen Hals nicht in Gefahr! — Da fragen Sie jenen Mann — wieder deutete er auf Arthur — der wußte genau, warum er den armen Franz wegpackte — er hatte ihn zu fürchten, nicht ich!“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte Voß sitzrutzelnd.

„Einfach genug, daß der Getödtete Herr Rechtsanwalt Wisler sehr unangenehm werden und ihm zumindest die glänzende Partie, welche er in nächster Zeit zu machen beabsichtigte, hätte bereiteln können — o ich kann die Beweggründe schon aufdecken, welche Jenen zur That, die er ja inzwischen selbst eingestanden, veranlaßt haben —“

In diesem Augenblicke entrang sich Arthur's Lippen ein halberstücker, qualvoller Aufschrei. Mit zusammengefalteten Händen machte der Unglückliche einen Schritt auf den Verbrecher zu.

„Um des Himmels Willen halten Sie ein, wenn nur ein Funken Barmherzigkeit in Ihnen lebt!“ murmelte er. „Lassen Sie mein Opfer nicht umsonst —“

Er kam nicht weiter, mit finsterner Miene trat der Untersuchungsrichter auf ihn zu.

„Kein Wort mehr!“ herrschte Voß ihn an. „Ich bin sonst gezwungen, Sie sofort abführen zu lassen!“

Arthur schlen seine Worte nicht zu verstehen, nach wie vor blieb er mit lebend aufgehobenen Händen stehen, während Marmorblässe sein Angesicht bedeckte.

„Nun Bürsche, was für Lügen willst Du denn uns aufblinden?“ fragte der Kommissar dozwischen, mit recht spöttlich herausforderndem Blicke Schneidewin messend.

„Lügen?“ brauste dieser auf. „Haha, der alte Wisler mußte fort, weil sein Leben eine stete Drohung für den Rechtsanwalt und dessen Mutter war — er wußte zuviel, der Alte — haha, glaub's schon, daß der Herr Rechtsanwalt für seine Zukunftspläne keinen Vater brauchen konnte, der ein halbes Menschenalter in amerikanischen Zuchthäusern zugebracht und sonst —“

„Halten Sie ein!“ schrie der junge Rechtsanwalt in gräßlichster Verzweiflung wieder, während er Miene machte, sich auf der Andern zu stürzen.

Aber der Kommissar, der sofort begriffen hatte, daß eben der Wendepunkt der Katastrophe eingetreten war, hielt ihn mit eiserner Gewalt beim Arm zurück.

„Nur weiter, Bürschlein!“ rief er. „Versuch's, ob Du Dich herausreden kannst —“

„Der alte Wisler mußte sterben!“ schrie Schneidewin nun voll teuflischen Hohnes, „sonst wär' es ja herausgekommen, daß er schon verheirathet gewesen war, als er vor langen Jahren ausstachete — hoho, daß der schon damals wegen Gaunerstreichen in Amerika streckbrüchlich Verfolgte zwar des Herrn Rechtsanwalts Vater, aber nicht der Gatte der —“

Mit übermenschlicher Gewalt riß sich Arthur

in diesem Augenblicke von der Hand des Kommissars los. In höchster Erregung, während Schaum vor seine Lippen trat, stürzte er auf Schneidewin zu.

„Schurke — Verruchter — das — ist Dein Verzet!“ keuchte er.

Mit einem weibisch seligen Schrei fuhr Schneidewin zurück; aber es wäre dessen ungeachtet zu einem wüsten Auftritt im Gerichtszimmer gekommen, wenn sich nicht der Kommissar und der Kreisarzt mit vereinten Kräften auf Arthur geworfen und ihn gewalttham auf einen Stuhl niedergeworfen hätten.

Der Untersuchungsrichter war auf den Klingelstrang an der Wand zugeeilt und riß nun aus Selbstkräften an diesem.

In nächster Minute stürzten bereits zwei Schutzmänner ins Zimmer, der Befehle des Richters gegenwärtig und bestrebt auf das ungewöhnliche Bild blickend, das sich ihren Augen bot.

Voß wollte zweifellos auf's Höchste entrüstet, Befehl erteilen, Arthur in die Gefängniszelle zurückzuführen, aber da legte sich auch der Kommissar bereits wieder in's Mittel.

„Herr Landrichter!“ rief er, auf den wie gebrochen und geistesabwesend erschöpft eben im Sessel Kauernden deutend. „Es muß Ihnen doch klar sein, daß Sie keinen Verbrecher, sondern nur einen gehehnten, tiefunglücklichen Mann vor sich haben, der Ihres wärmsten Mitgeföhls werth ist!“

Der Untersuchungsrichter zauderte; dann winkte er den beiden Beamten, neben der Thür stehen zu bleiben.

„Nun ja, es ist doch wahr!“ versetzte Schneidewin, der im selben Augenblicke seine vorige Frechheit zurückgewonnen hatte, in welchem er sich über sein persönliches Geschick beruhigt wähnte. „Kann ich dafür, daß der alte Wisler solch ein Gallunke gewesen ist? — Ich traf ihn in Chicago, da saß er auf dem Trodenen — aber er könnte viel Geld machen, sagte er, wenn er nur nach Deutschland reisen könnte — dabei zeigte er mir eine Zeitungsznummer, die ihm der Zufall in die Hand gelpelt haben mochte — und in der stand die Verlobungsanzeige eines Rechtsanwalts Arthur Wisler mit einem Fräulein Gilda Warnstorff — nun ja, da kam's heraus, daß der Alte in jungen Jahren sich in New-Orleans verheirathet hatte, schließlich aber, wegen Wechselsälchungen und dergleichen Dingen mehr, Amerika und zugleich seinem jungen Weibe durchgebrannt war — er kam nach Deutschland und da gelang es ihm, sich in dieser Stadt gut einzuföhren, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Schließlich bekam er noch ein reiches Fräulein, dem er's natürlich verschwieg, daß er bereits anderwärts gebunden war — haha, was weiß ich es, wie er's angestellt, aber er mußte wohl genügende Ausweisepapiere haben — er beging Bigamie — nun ging ein Jubelleben los, bis schließlich nach Jahr und Tag das schöne

Vermögen seiner sogenannten Gattin verpulvert war, — da ging er durch, theils aus Ueberdruß, theils auch aus der Befürchtung, daß sein Pumphaus an den Tag kommen und er in's Zuchtthaus wandern könnte, er war nämlich mit einem Bekannten aus Amerika zusammengetroffen und fürchtete dessen Dozwischentreten — na, da ging er nach Amerika zurück, dachte, daß inzwischen über seine Geschichten Gras gewachsen sei — er hatte Glück, das Schiff, auf dem er einen Platz belegt, ging unter, während Witter selbst mit dem nächsten Schiff wohlbehalten Amerika erreichte — er hütelte sich natürlich die Kunde von seiner Errettung der verlassenen deutschen Gemahlin zu übermitteln — in Amerika ging's ihm schlecht, bald kriegte man ihn beim Krögen — und von da ab begann sein Zuchtthausleben, bald frei, bald eingesponnen — als Strolch lernte ich ihn kennen und da machte er mir den Vorschlag, die Ueberfahrt für uns beide zu bezahlen — dann wollte er seinen Sohn brandschützen. Da er die Verhältnisse dieser Stadt noch genau kannte, wußte er, daß Warnstorfs Tochter Millionen schwer ist; nun die Sache war einfach. Er setzte seinem Sohn die Pistole auf die Brust! Entweder findest Du Dich mit mir ab oder ich, der ich nichts mehr zu verlieren habe, entbülle Alles und zeige der Welt an, daß Du zwar der Sohn eines verfluchten Zuchtthauslers bist, Deine Mutter aber niemals meine Gattin, sondern höchstens meine — nun ja, Sie können sich's schon denken —"

(Fortsetzung folgt.)

Wannigfaltiges.

— **Der Zukunftsraum eines Chemikers.** Der „Boss. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: Professor Vertelot, der berühmte Chemiker, hat bei einem Festmahl der chemischen Gesellschaft eine Tischrede zum Besten gegeben, in der er, sich und seinen Hören zum Ergötzen, etwas Eschatologie trieb. Wie wird die Welt im Jahre 2000 aussehen? Im Kopfe des phantasiebegabten Professors malt sich ihr Zukunftsbild folgendermaßen: Die Chemie hat solche Fortschritte gemacht, daß sie alle Kohlenwasserstoff- und alle Stickstoffverbindungen herstellt, die jetzt nur im Laboratorium der Natur, im Pflanzen- und Thierleib bereitet werden; da man Eiweiß, Stärkemehl, Fett und Zucker fabrikmäßig erzeugt, so ist die Magenfrage gelöst; es giebt so viel Nahrung, wie man nur irgend will, und sie kostet so viel wie nichts, da der Rohstoff Wasser, atmosphärische Luft und Kohlenäure sind, die man überall in unererschöpflicher Menge zur Verfügung hat. Aber die Kraft, um diese chemischen Arbeiten zu liefern? Nichts einfacher als das. Man treibt Schächte zum Erdinnern. Schon in einer

Tiefe von 4000 Meter erreicht man den flüssigen Kern und hat an ihm eine unererschöpfliche Wärmequelle. Das hinuntergeleitete Wasser verdampft, giebt die Kraft zum Betrieb aller Maschinen der Welt und kehrt zugleich als ein ideales, weil absolut keimfreies Getränk an die Oberfläche zurück. Die Erde wird nicht mehr zu schnöden Nutzzwecken dienen. Also keine langweiligen Aecker und Wiesen, keine ebenmäßigen Furchen und Gräben, kein schmieriger Dünger, nur noch Wald, Blumen, Au, malerischer Park und flüsternde Wildniß. Selbst Straßen brauchen die ursprüngliche Natur nicht zu verschönern. Man wird nur noch durch die Luft segeln und das Fahrzeug durch die auf's höchste vervollkommeneten Sprengstoffe treiben lassen. Grausamer, herabwürdigender Thiermord wird nicht mehr geübt werden, denn Niemand wird Thierleichen fressen wollen, da er die verdaulichste und angenehmste Nahrung in Gestalt eines Tafelchens Eiweiß oder Stärkemehl in jedem Laden findet. So träumt der Chemiker die Zukunft. Andere Leute können sich aber etwas Schöneres denken als die endgiltige Erzeugung des Bratens durch Chemikalien.

— **„. . . Da unten aber ist's fürchterlich!“** Von seinen Empfindungen während seiner ersten unterseeischen Reise giebt ein englischer Tiefseetaucher, der im Dezember mit einem älteren Berufsgenossen die genaue Lage des an der Südküste der Insel Mauritius gesunkenen Schiffes „Shannou“ feststellen sollte, folgende Schilderung. Als er nach den Ohnmachtsanwandlungen, die der ungewohnte Druck der Wassersäule dem Neuling verursacht, zur Besinnung gekommen war, fand er sich auf einem Sandbett stehend, das sich weiß wie gut gebleichte Leinwand zu seinen Füßen hinzog. Schaaren riesenhafter Schnecken und Würmer, die Schlangen glichen — der Taucher sieht bekanntlich Alles mehrfach vergrößert — umschwärmten sie. Leicht und frei, wie in der Luft trotz des schweren Anzuges und der schweren Bleisohlen an den Beinen, ging's etwa 100 Meter auf dem Meeresboden vorwärts. Aus den pflanzenbedeckten kleinen Hügeln und Thälern schossen ganze Schwärme silber- und goldglänzender Fische blitzgleich vor und hinter ihnen durch die Fluth. Schließlich erkannten sie in einem großen dunklen Körper vor sich das untergegangene Fahrzeug. Das Tageslicht drang noch so weit in die Tiefe, daß es schien, als sähe man durch dickes Glas; es war also hell genug, um das Leck zu finden. Plötzlich wurde der Lichtkegel über ihnen durch eine schwarze Wolke verdunkelt. Unwillkürlich aufwärts blickend bemerkten sie einen

großen Körper, der sich über ihren Köpfen hin und her bewegte. Das Herz stand mir still; ich sah in den geöffneten Rachen eines riesigen Haies. Wohl schien das Scheusal bedeutend größer, als es wirklich war, aber auf alle Fälle war der „Schrecken des Ozeans“ über uns und spielte um unsere Luftschläuche und Rettungsleinen — ein neugieriger Biß und es wäre mit uns vorbei gewesen. Unheimlich langsam, aber sicher näherte sich uns das Ungeheuer. Ich hielt mich schon für verloren, als der Hai einige Meter vor mir stehen blieb, unversehrt uns beobachtend, wie eine Katze, die sich zum Sprunge auf die Maus fertig macht, den Schwanz bewegend. In diesem furchtbaren Augenblick schnellte mein Gefährte plötzlich die Arme auf und ab, der Hai schien verdußt und entfernte sich langsam, blieb aber über uns stehen. Volla fünf Minuten standen wir nun wieder regungslos, und diese an sich kurze Zeit schien mir ungeheuer lang, bis endlich der Schatten sich verzog. Mein Kamerad und ich gingen nun vollends um das Wrack — ich mit zagendem Fuß — herum, damit wir über die genaue Lage des Schiffes berichten konnten, und ich hatte mich schon etwas beruhigt, als plötzlich der verheulende Schatten abermals sich über uns blicken ließ. Ein furchtbares Grausen ergriff mich — ich wollte zurückweichen, da packte mich etwas, ich wehrte mich aus Leibeskräften, daß vom Meeresboden diese Sandwolken aufwirbelten. Plötzlich hörte ich, wie aus weiter Entfernung, eine menschliche Stimme zu mir dringen: „Sei kein Narr, du hast wieder die Rettungsleine aus der Hand gelassen! Der Hai lauert ja nur auf die Körper der Matrosen aus dem Schiff.“ Mein Gefährte stand dicht neben mir, als er diese Worte sprach und unsere Helme berührten sich, sonst kann man sich nicht verstehen. Was darauf mit mir vorging, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß ich mich an meinen Genossen hängte und aus Leibeskräften schrie: „Hinauf, hinauf, ich will nach oben!“ Die furchterlichen Eindrücke hatten mich halb wahnsinnig gemacht und halbtodt erblickte ich das Licht der Sonne wieder. — Heute bin ich einer der brauchbarsten Tieffeltaucher der Gesellschaft. Unter hundert paßt immer nur Einer dazu, und mir war es allerdings bei meiner ersten Reise so wie den übrigen neunundneunzig gegangen, die beim Heranrücken der Gefahr den Kopf verlieren. Viele können schon den Gedanken nicht ertragen, durch eine große Wasserschicht nur mit Luftschläuchen und Rettungsleinen mit der Oberwelt verbunden zu sein. Dazu kommen die Schecken des Meeresgrundes.

Hai greifen freilich verhältnismäßig selten Taucher an, es scheint, als ob sich die Bestie vor dem Anzuge fürchtete; wenn sie es aber thut, so zerbeißt sie mit ihrem fürchterlichen Gebiß Luftschläuche und Anzug in einem Augenblick.“

— **Telegraphische Grobheit.** Die Braunschweigische Landeszeitung erzählt folgende Anekdote: Als der letzte Herzog von Braunschweig auf seine Kosten eine Telegraphenverbindung zwischen Breslau und seinem Schlosse Sibyllenort herstellen ließ und als er zum ersten Male das im Schlosse eingerichtete Telegraphenzimmer besuchte, erklärte ihm der Telegraphist den Apparat und telegraphirte schließlich zum besseren Verständniß mit Erlaubniß des Herzogs an die Station Breslau: „Durchlaucht besuchen eben zum ersten Male das Telegraphen = Bureau und befinden sich in erwünschtem Wohlfsein.“ Nach einigen Minuten meldete die Glocke eine Antwort. Der Telegraphist wickelte den Streifen ab und las dann laut: „Beides ist mir ganz —“, dann stockte er. „Nun?“ fragte der Herzog. „Durchlaucht, ich — —“ „Lesen Sie, ich befehle es!“ „Beides ist mir ganz schmunzelnd“, stotterte der Telegraphist.

— **Einen gemeinen Streich** hat ein Handlungsgehilfe R. seiner in Berlin wohnenden Braut, der Tochter eines kleinen Handwerkers, gespielt. Er war seit einem halben Jahre mit dem jungen Mädchen verlobt, und die Hochzeit sollte im Mai stattfinden. Die Braut spielte in einer auswärtigen Lotterie, zu welcher ihr der Bräutigam das Loos zu erneuern pflegte, um später den betreffenden Betrag wieder zu erhalten. Bei der Hauptziehung wurde die Nummer, welche das junge Mädchen spielte, mit einem Gewinn von 30,000 Mk. gezogen, und als die Braut dies erfuhr, machte sie ihrem Bräutigam, der das Loos an sich genommen hatte, davon Mittheilung. Zwei Tage darauf erhielt das Mädchen einen Brief aus Dresden, worin der Bräutigam mittheilte, daß er die Verlobung aufgabe: den Gewinn habe er abgehoben und für sich behalten, da er das Loos bezahlt habe! Die so grausam Getäuschte will nun den Bräutigam fahren lassen, hat aber wegen des vorenthaltenen Gewinnes Klage erhoben. — Schade, daß die Zeitungen den Namen des Ehrenmannes nicht nennen; er verdiente, bekannt zu werden!

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaark
in Elbing.

Extra-Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von S. Gaarz in Elbing.)

10. Ziehung der 4. Klasse 190. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 23. April 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark find den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Dünn Gewähr.)

67 84 [500] 97 227 490 554 690 865 [300] 72 82 1023 32 61 117 210
16 707 [500] 842 2130 71 216 30 36 608 92 850 3060 228 309 418 [300]
827 900 4034 100 52 [300] 54 270 418 512 42 602 [300] 64 812 65 949
73 5209 70 368 510 15 650 810 903 7 6027 40 553 708 64 [1500] 82
844 7071 230 31 411 54 585 640 787 893 918 8078 94 271 410 631
9142 [500] 500 35 601 68 83
10396 418 536 870 946 11056 87 453 [1500] 553 680 897 906 10
12064 306 75 [3000] 473 584 621 70 725 [500] 48 79 822 27 35 79 984
99 13031 156 240 347 515 652 53 62 [300] 14177 486 585 691 823 76
966 15021 202 358 82 477 503 63 730 985 10661 355 404 93 545 82
692 824 918 17307 54 449 87 576 [3000] 801 95 18016 31 363 79 543
874 906 19173 398 448 68 538 818
20263 305 39 645 57 [300] 960 21087 154 265 519 827 22076 114
63 304 23 40 629 42 407 980 16 30 60 966 23121 39 72 282 331 281
401 590 627 725 833 45 72 [1500] 934 59 73 81 24082 92 191 280
[3000] 310 433 34 560 888 25153 270 479 529 82 85 86 614 834 65
26034 183 225 794 815 917 [3000] 27302 476 83 89 513 843 48 58
975 [300] 28134 403 757 813 [300] 88 29062 [3000] 222 376 507 747
71 970
30010 [1500] 151 321 [3000] 503 717 31 801 68 954 [500] 31127
303 31 [1500] 529 89 878 [1500] 93 916 32074 190 [500] 263 377 552
60 62 653 705 40 835 33147 299 308 91 603 803 904 71 34040 153
338 [300] 78 434 587 968 35000 63 98 162 395 424 93 522 70 630 964
81 36038 125 92 453 54 513 624 [500] 725 27 49 847 [500] 58 37058
123 213 316 [3000] 413 [300] 520 [500] 678 790 845 76 909 38092 132
386 659 [300] 39158 236 58 314 476 99 521 699
40079 96 261 86 [500] 326 86 630 32 809 80 41025 37 79 141 44
52 60 312 [500] 467 622 60 729 [300] 914 42023 102 99 359 502 602 47
64 91 707 821 907 54 43010 12 [3000] 99 226 410 42 63 77 692 714 30
44218 301 22 857 455 92 552 [3000] 648 726 65 866 45144 294 611 99
704 [1500] 55 74 77 46274 95 493 659 94 732 802 14 30 50 982 [500]
47054 90 245 64 390 646 745 92 825 78 983 49011 43 271 345 506 50
851 89
50061 131 256 429 40 [1500] 94 [3000] 535 [300] 607 68 91 915 23
37 51016 273 79 360 483 508 71 842 52033 136 276 334 86 635 89
927 76 53013 34 142 73 240 [1500] 49 351 425 46 812 28 [1500] 47 50
940 54027 438 522 676 710 803 55111 20 75 281 889 479 [3000] 546
691 99 743 50533 176 85 [500] 309 [3000] 462 562 680 817 66 931 57029
719 53 85 95 815 [500] 949 58057 99 306 97 59035 94 167 90 403
70 900
60074 138 45 71 263 433 39 [3000] 513 89 671 884 61146 201 305
41 43 440 669 746 89 825 86 62091 112 216 72 [500] 330 41 421 558
630 42 69004 111 237 38 435 519 34 607 736 93 959 64246 57 367
429 81 515 [3000] 669 77 728 841 917 65174 234 36 352 [500] 709 914
67 69 659 256 496 508 35 719 804 67229 415 727 54 924 73 68225
67 69 429 [500] 765 846 71 910 69062 541 668 89 765 82 805 932
43 87 92
70210 312 415 76 502 4 38 766 824 [3000] 987 71045 108 58 247
89 96 339 518 47 694 99 72334 433 51 552 681 709 31 91 824 73057
318 97 464 657 709 857 88 920 [3000] 91 74023 98 112 56 223 39 326
515 65 615 74 703 844 [3000] 84 75070 112 213 805 446 64 636 [300]
94 99 748 801 76005 90 285 86 357 447 618 798 910 17 99 77093 183
235 93 335 78 424 530 77 618 828 38 945 71 78214 473 625 703 72
818 79107 322 74 498 569 906 25 78 [500]
80223 50 59 311 415 529 629 81009 227 393 756 834 45 94 956
82018 70 189 [1500] 442 517 640 95 811 32 51 93 96 976 83569 609
27 98 768 800 8 953 84166 338 [500] 402 521 21 825 961 85108 236
85 97 436 [300] 507 737 44 76 878 924 86158 295 [300] 411 22 76 77
907 87044 54 173 83 204 434 50 69 549 773 88137 76 228 316 47
[300] 641 725 846 915 89000 81 88 619 64 [500] 738
90019 91 102 17 456 532 715 885 905 49 73 [1500] 91035 353 405
[1500] 71 580 837 92054 139 63 906 85 325 35 640 60 780 829 36 93116
73 292 462 [300] 549 696 866 279 94060 223 684 988 95011 [1500] 64
91 105 277 366 522 96080 227 53 302 76 515 25 601 35 81 850 90
97029 70 126 98 327 505 7 55 [5000] 853 65 95866 404 99093 464
821 80 966
100291 589 669 84 797 [10000] 910 21 101138 99 214 350 424
58 540 707 61 [1500] 71 867 927 92 102231 425 526 818 993 103182
288 387 424 533 53 [1500] 602 44 759 104242 [1500] 325 43 77 422
652 [3000] 839 [3000] 105024 47 240 59 373 419 503 43 878 [1500] 946
95 106098 144 326 410 12 34 36 92 615 706 9 22 820 25 77 957
107095 [1500] 320 38 556 663 787 876 108111 233 51 396 503 723 816
94 947 43 85 109110 81 347 865 945 94

110008 [500] 271 833 [3000] 43 91 111087 108 29 60 304 65 536 95
112120 [300] 254 65 336 38 400 502 3 854 908 113267 [300] 459 95
502 703 79 [3000] 880 [500] 983 114001 52 96 133 292 [1500] 388 689
746 49 885 [115047 106 21 71 98 411 538 667 [1500] 763 867 926 62 80
116346 [1500] 71 449 [1500] 688 708 31 117020 85 110 53 232 305
[1500] 46 532 756 874 76 935 [300] 115089 206 35 39 478 [10000] 855
929 79 91 119089 217 [1500] 653 728 811 904
120442 74 79 85 557 89 639 725 52 864 920 29 [300] 51 61 121030
46 248 306 13 20 36 437 53 66 520 56 [1500] 713 17 122438 [1500] 538
752 78 954 128032 34 [500] 102 200 31 [500] 337 52 448 58 712 809
26 [3000] 35 88 124171 347 457 79 88 91 586 609 714 28 64 88 914
36 125097 136 247 60 73 305 32 511 [3000] 723 74 972 [1500] 126007
41 402 528 61 625 702 98 127025 26 89 156 271 353 414 56 58 577
[500] 657 [300] 899 966 [300] 128075 190 228 46 421 592 966 [300]
120085 235 364 462 662 [3000] 729 823 30 39 946 [300] 67
130023 64 206 303 82 427 545 68 899 [3000] 943 [1500] 131099 105
456 93 530 78 696 730 [500] 58 132118 248 372 [3000] 728 31 133060
73 80 750 816 31 86 134086 [500] 417 55 92 510 40 744 894 135107
36 42 54 328 [3000] 42 727 912 136196 155 359 524 616 25 [300] 757
907 24 137280 913 25 138127 40 98 [500] 316 71 85 453 500 779
865 69 [3000] 912 139001 103 8 24 75 526 87 703
140025 111 [1500] 424 64 510 26 724 89 803 64 987 141216 67
385 474 557 602 6 99 891 954 142039 178 92 229 399 413 580 639 722
73 76 [500] 873 85 143018 122 261 82 572 71 882 144106 35 65 279
372 76 476 84 658 60 766 98 [1500] 145068 73 896 36 146 414 712
144069 95 249 90 314 43 84 403 53 711 979 147060 335 50 530 692
704 66 911 148081 161 92 403 67 [1500] 629 769 [1500] 85 853 962
149098 186 235 350 495 554 69 735 74 916
150047 117 87 388 409 512 632 813 151002 105 202 376 462 80 960
152145 95 348 438 76 638 [1500] 781 939 153041 [3000] 86 104 11
348 641 771 [300] 94 [300] 995 154037 49 75 142 71 75 386 417 697
155416 96 902 156027 126 348 475 85 534 43 85 [1500] 702 98 993
157040 58 238 73 367 539 647 911 158054 288 304 496 630 159157
[1500] 200 51 [500] 512 44 867 949
160101 58 248 317 48 83 506 742 838 [500] 85 994 161006 35 177
230 45 584 815 162093 173 253 360 450 500 851 89 163219 330 49
63 444 837 901 164011 [500] 47 352 432 603 80 41 839 929 64 82
165369 411 530 701 12 24 90 979 166042 61 200 10 468 883 167024
[3000] 92 149 [3000] 86 226 43 90 98 373 642 817 60 168429 37 772
169094 95 234 62 [300] 456 642 94 907
170123 47 [500] 68 90 [3000] 258 305 83 441 79 792 171205 57 84
324 448 509 637 77 85 815 [3000] 68 [1500] 920 87 172053 124 89 524
776 [500] 173020 88 137 40 467 566 712 47 796 842 66 73 174052 [300]
62 151 520 30 641 721 66 175091 [3000] 103 631 68 99 793 825 971
176018 [1500] 180 [500] 339 [1500] 493 [3000] 576 606 [300] 714 887 88
99 929 177086 146 [500] 414 26 50 [1500] 525 601 883 178414 680 980
179071 91 114 32 273 326 646 [500] 87 739 [3000] 903 50 [500] 79 88 96
180004 142 208 320 414 37 [300] 75 657 890 181003 70 90 106 84
315 59 682 784 943 182169 203 70 422 47 58 93 542 692 925 183320
403 521 68 619 [500] 710 844 67 184026 225 44 351 54 432 594 [3000]
689 762 857 79 909 185345 56 418 577 [1500] 87 601 800 90 186074
100 457 660 881 [300] 83 941 187115 46 443 579 877 188430 528
[3000] 33 60 722 59 908 59 71 189073 155 83 213 365 431 544
190048 101 39 206 58 412 530 696 890 [3000] 930 70 191005 18
129 313 43 192197 235 402 31 82 85 583 744 833 46 [300] 966 193198
816 194035 47 176 360 407 630 91 716 195064 150 281 324 643 72
5000 731 32 830 933 196342 490 577 [1500] 957 197179 371 88 457
582 677 751 839 95 198311 437 96 580 [1500] 630 842 [500] 919
199170 373 645 713 18 [3000] 78 [300] 996
200116 87 200 489 505 607 796 949 201058 96 151 60 292 590 751
89 839 94 202026 85 [3000] 148 55 257 63 78 511 780 [3000] 810 203086
59 196 295 469 [1500] 70 571 686 99 715 93 904 54 [500] 87 204243
59 568 81 [300] 640 [500] 855 [500] 69 205167 [1500] 264 66 97 483 508
656 710 32 887 206076 [300] 138 213 50 [3000] 84 [1500] 468 94 591
824 971 207111 52 88 356 441 649 94 208045 56 75 327 471 567 82
617 63 71 726 [1500] 38 [1500] 57 814 933 209031 171 291 399 435 502
675 802 82 822
210055 71 106 20 294 407 96 572 882 211039 332 568 680 794
212158 235 97 [300] 328 425 703 71 889 213320 68 86 571 676 [300]
791 845 56 903 32 63 86 214008 [500] 40 146 277 333 57 404 561 636
56 215100 240 52 334 403 572 89 944 216040 157 390 449 702 77
808 38 [500] 973 217105 56 214 943 60 218076 208 24 65 619
219150 329 43 486 585 790
220056 239 305 23 512 614 979 98 221065 89 242 [300] 331 [300]
37 624 [1500] 45 865 943 79 222141 58 261 389 92 406 47 693 765 866
[3000] 70 [300] 73 223037 42 114 216 414 517 53 89 703 93 885
224036 69 202 3 304 58 [1500] 82 501 11 910 225067 85 299 326
412 [300] 83 538 [500] 61

10. Ziehung der 4. Klasse 190. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 23. April 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

182 266 69 444 516 751 953 99 1044 133 [3000] 77 281 412 [3000]
25 614 701 83 981 2013 54 [3000] 64 09 555 618 750 950 8128 [3000]
405 619 87 703 887 4256 331 463 649 730 854 946 85 5093 125 68
327 48 430 44 652 716 804 6122 60 381 407 34 78 595 603 53 709 900
7036 69 [3000] 90 243 635 96 756 981 [300] 8133 305 500 34 65 932
9267 470 590 [500] 813
10209 14 326 559 856 11077 [500] 168 85 93 261 302 442 99 539
63 622 82 735 12166 [300] 302 481 98 543 80 694 [300] 896 936 45
13129 71 219 382 426 577 646 [300] 14030 98 211 54 429 529 325 74
759 801 13 15010 167 253 [300] 84 86 334 73 601 980 16250 650 26
95 622 [3000] 987 17095 233 73 376 887 944 89 18028 56 101 205 23
78 91 589 853 954 19037 100 565 [1500] 669 738 79 825 86
20168 325 487 658 67 821 62 923 21115 41 65 212 426 47 587 90
629 714 842 59 987 22010 308 96 427 639 759 96 [1500] 888 23123
53 75 93 270 367 605 80 721 814 26 904 24010 77 223 31 64 372 [300]
420 511 25499 514 [500] 670 90 893 900 33 26445 57 73 676 878 [1500]
980 27118 99 427 64 73 657 797 844 919 51 28011 28 51 164 391
474 559 770 960 29110 69 89 303 38 517 [300] 21 30 90 690 91 749 855
30194 232 374 413 86 615 769 85 825 971 31130 236 415 [500]
543 691 796 [500] 83042 82 32012 [1500] 73 94 233 323 40 47 758 [500]
804 78 981 [500] 81048 95 137 [3000] 272 314 459 [500] 70 73 614 784
920 34032 97 117 407 82 527 697 769 35089 204 309 57 415 [3000]
840 950 36049 78 177 369 536 56 67 775 889 982 37040 93 526 32
781 882 91 969 88053 151 202 537 60 695 738 969 39229 93 370 629
910 [1500]
40205 63 343 703 42 85 925 41120 96 231 874 91 [3000] 42095
113 328 91 631 43025 23 57 386 594 654 69 723 867 985 44185 99 9
222 407 624 708 59 87 809 78 45096 370 483 681 761 63 94 46057 70
173 237 513 [1500] 88 91 772 917 49 77 47221 30 87 89 565 92 770 971
48035 181 926 331 [1500] 445 543 61 98 658 67 873 49029 129 219 53
85 900 24 408 561 680
50087 94 102 3 [500] 36 62 228 324 436 57 [500] 72 698 51012 283
556 668 749 51 77 809 52137 268 392 403 672 714 25 53194 95 501
54071 414 503 49 57 615 33 91 747 88 55007 109 278 367 [300] 519
44 93 [3000] 841 67 56036 84 161 208 81 315 404 84 [500] 512 766 79
898 925 57375 79 404 96 570 71 978 58023 [300] 104 98 220 37 54
311 570 711 45 59274 [300] 89 [300] 96 548 66 651 89 723 46 870 934
60018 115 68 78 324 [5000] 584 663 863 61058 86 224 303 911
73 62486 94 652 83 84 763 877 901 58 63051 180 254 367 451 856
968 64044 169 470 596 886 904 45 [300] 86 65081 219 39 92 367 477
601 [1500] 93 870 909 86021 [300] 26 88 92 303 410 564 745 47 67039
62 70 263 92 608 32 [1500] 706 52 63 848 93 927 28 68025 509 697
717 814 [500] 63 69055 64 [3000] 237 417 22 47 84 614 94 867 95
70111 [500] 242 303 40 842 71123 320 23 542 93 813 72055 115
58 211 [500] 98 384 586 680 71007 131 66 422 505 786 85 841 993
74276 394 745 91 825 42 75126 289 323 76 484 533 69 77 [1500] 707
28 863 79 978 [500] 76009 100 19 309 436 551 75 614 [500] 32 57 907
69 89 77126 62 289 [1500] 671 843 936 78012 [500] 299 318 [300] 20
585 [3000] 645 97 716 79058 126 91 270 312 46 424 511 625 811 71 910
80206 22 51 88 354 568 752 818 937 44 81008 56 200 434 605 32
57 82278 475 98 546 692 [1500] 956 73 83068 127 [300] 67 [1500] 323
38 99 418 [500] 76 86 614 43 59 84002 260 303 [300] 435 64 585 93
679 730 55045 106 76 [3000] 81 201 99 427 602 6 980 86353 76 406
531 747 87095 177 471 562 88111 58 532 733 89133 97 298 436 631
48 55 729 833
90126 [500] 38 279 316 [3000] 49 434 513 [3000] 628 49 883 972
91229 408 11 46 613 955 92102 229 97 392 564 645 766 862 [3000] 99
93168 228 404 [300] 38 88 511 68 613 43 900 24 94017 406 45 578 751
97 839 77 96 922 95300 947 88 96158 207 453 552 63 66 644 752 950
67 97096 125 272 339 407 24 70 99 543 86 768 855 013 98074 357 85
433 669 88 99163 224 87 376 532 641 46 713 28 [3000] 68 840
844 46 954 102111 260 71 346 485 726 873 103163 321 469 648 824
104204 337 46 611 715 78 843 68 [1500] 105030 280 325 56 61 64 493
501 761 841 44 [300] 65 908 106101 47 265 67 439 71 [500] 72 [300]
561 660 [300] 802 [300] 43 966 107008 14 44 57 146 65 251 59 92 518
19 25 [1500] 26 89 646 [300] 703 955 [1500] 108230 98 300 [1500] 80
507 611 803 14 38 83 109087 109 [1500] 269 519 601 713 915
110225 [300] 458 92 698 775 816 943 49 111011 23 119 44 281 310
89 620 [300] 96 712 961 79 112108 48 432 86 547 646 816 976 78

118064 90 135 [500] 57 353 428 536 83 [300] 64074 743 928 43 114371
543 77 115042 315 57 69 485 713 951 116111 61 264 569 671 900 23
117101 379 447 85 606 741 73 90 817 941 118243 51 581 82 50 618
31 [500] 42 76 119231 350 549 [1500] 671 740 807
120125 37 69 [1500] 87 302 79 417 24 84 792 894 121017 229 84
478 554 704 45 75 122055 58 81 130 [3000] 53 284 [3000] 314 518 723
891 93 123059 367 94 486 91 669 769 843 124177 269 [300] 71 376
675 768 [3000] 862 [1500] 125184 89 225 379 495 [1500] 518 50 58 77
921 126152 300 33 523 948 59 73 127222 41 44 376 529 [500] 81
641 741 128087 112 464 580 619 [1500] 22 [1500] 37 705 99 [500] 884
929 129017 214 24 47 54 412 38 86 592 881
130124 [1500] 220 622 761 813 29 933 131025 37 605 72 [1500] 708
85 988 132046 205 [1500] 95 357 [300] 92 531 625 75 704 887 920 42
133014 117 [500] 294 [300] 397 498 506 41 628 748 88 898 902 98
134012 14 59 [3000] 113 [3000] 28 331 461 51 554 713 879 135208 42
390 588 703 136077 157 65 324 [300] 423 [1500] 532 669 731 972
137014 98 412 61 68 511 610 710 13 [500] 57 87 837 69 [1500] 94
138128 319 83 486 97 532 40 608 811 [500] 139110 269 [500] 400 15 770
140070 246 54 84 [1500] 385 91 95 595 [1500] 637 869 141074 205
41 304 29 [1500] 51 427 579 619 829 99 904 142045 354 492 [3000] 604
40 53 90 811 143006 137 63 226 329 421 24 511 62 744 818 [500] 969
85 144418 41 [1500] 504 72 602 11 59 759 82 812 78 145031 91 442
86 548 634 932 146096 340 436 791 839 907 147026 54 57 144 [1500]
85 278 464 506 632 [500] 67 95 703 14 80 [1500] 811 74 149087 165
240 558 822 149001 308 410 36 71 540 [500] 78 [300] 957 91
150056 131 40 80 217 [500] 401 79 674 95 718 931 69 91 151129
30 86 234 48 68 [300] 723 937 152029 258 [300] 330 412 699 876 [500]
91 153309 567 96 653 72 78 [3000] 79 154148 525 27 35 747 853 76
89 95 155023 78 155 236 338 43 63 417 46 689 848 91 156004 [500]
73 267 324 26 410 57 571 612 817 74 157010 158 403 694 [3000] 758
895 158058 90 119 31 68 289 335 97 718 99 948 159097 115 50 60
330 41 59 403 6 41 87 [500] 728 38 90 906 15
160035 58 295 161045 297 333 404 86 511 607 851 70 162316
482 529 627 31 722 954 163223 310 429 53 [3000] 532 43 [1500] 674
983 164022 79 324 26 38 476 602 701 67 837 40 57 165026 138 286
339 550 637 720 926 166282 503 737 46 87 817 61 [1500] 985 167137
75 202 380 806 29 965 [500] 168215 20 67 340 88 96 471 595 640 737
886 907 169038 260 92 314 78 792 854 74 958
170036 57 72 116 239 399 617 758 86 803 12 73 967 171375 89
500 608 833 957 65 172226 441 530 928 52 [3000] 92 173136 332 [500]
65 414 713 21 67 76 860 970 174227 307 29 419 519 [500] 770 954
175164 209 36 374 446 79 621 518 20 29 176301 460 616 63 812 33
924 64 [5000] 85 177105 23 25 76 87 91 214 67 334 40 61 78 409 539
767 835 58 69 977 [300] 178109 358 376 [10000] 476 89 523 38 771
[300] 813 19 57 179052 63 80 269 453 79 678 728
180232 492 97 574 743 822 56 67 [3000] 96 911 22 [300] 49 [1500]
181035 408 679 817 903 29 74 [1500] 182087 276 317 590 875 937
183030 [1500] 124 31 42 68 205 [3000] 63 488 526 99 611 738 184038
132 96 287 378 99 415 27 [300] 521 644 65 705 [3000] 10 25 50 838 984
93 185045 149 59 71 377 563 608 720 81 898 946 85 89 186147 [500]
202 627 820 187002 53 95 153 86 221 498 599 637 805 188073 255
380 91 [500] 532 93 631 74 712 189082 227 [1500] 421 615 64 892 936
190291 372 509 977 191300 512 54 643 741 86 820 40 54 941
192185 277 501 888 984 193039 52 211 99 336 761 825 194014 112
13 [1500] 291 676 890 983 195101 227 28 49 89 661 783 94 896 996
196075 80 461 64 640 717 27 71 863 95 197339 561 643 99 785 [500]
815 43 965 198034 426 619 768 829 199005 [300] 309 87 90 414 49
549 77 844 78 [300]
200069 121 28 69 327 479 606 77 839 201276 90 362 556 604 745
815 31 93 915 202059 253 [3000] 74 333 419 516 45 649 69 722 825
966 81 82 98 203086 451 510 62 90 935 [500] 204235 347 445 99 735
92 949 52 205193 329 85 [500] 433 516 [3000] 85 746 206086 139 248
60 71 517 697 790 828 207376 494 527 86 613 893 964 70 208023
267 310 34 518 74 791 841 929 [500] 33 209026 508
210517 802 [3000] 86 93 211410 43 551 71 98 212006 204 21 391
[500] 427 525 68 [3000] 78 709 76 870 940 213000 95 107 212 41 315
414 622 44 60 [1500] 906 214200 338 560 699 903 81 215040 66 478
639 93 955 [500] 216247 95 249 425 536 61 800 217040 87 536 705
802 33 42 218043 45 349 [3000] 58 [500] 441 [1500] 538 712 70 219087
220 54 313 92 411 681 714 860
220124 39 452 545 61 680 757 79 807 13 27 990 221012 256 375
82 513 751 802 17 222048 56 296 311 86 436 58 599 694 734 803 [3000]
45 223028 94 143 61 220 309 91 430 639 [500] 765 837 928 224002
28 52 114 350 481 606 [300] 36 [300] 76 714 39 44 854 76 225061 128
336 508 75 [3000]